



In meiner Wunschkapelle...

„Sie wünschen wir spielen!?“

Seminararbeit

Jugendreferentenseminar 2008/09

von

Marlies Buhl und Viktoria Daim



Inhaltsverzeichnis

1. Danksagung	3
2. Vorwort	3
3. Die Jugendmusikkapelle Irnfritz.....	4
a. Entstehung.....	4
b. Aktuelle Situation	6
4. Projektablauf	8
5. Auswertung der Fragebögen	9
a. Musikrichtung.....	9
b. Verwendung von Musik.....	11
c. Gesang	12
d. Probengestaltung.....	13
e. Musikerheim	16
f. Informationen und Mitspracherecht.....	18
g. Jahresablauf	21
i. Musikalische Veranstaltungen.....	21
ii. Gesellschaftliche Veranstaltungen	24
iii. Gemeinsame Unternehmungen.....	27
h. Persönliche Bereitschaft	33
6. Schlussbemerkung	35
7. Anhang	36
a. In meiner Wunschmusikkapelle... (Brainstorming)	36
b. Fragebogen	38

1. Danksagung

An dieser Stelle möchten wir uns beim Vorstand der Jugendmusikkapelle Irnfritz bedanken, dessen Unterstützung uns die Teilnahme an dem Jugendreferentenseminar und das Verfassen dieser Seminararbeit erst ermöglichte. Ferner konnten wir durch die Hilfe unserer Kollegen, die unsere Fragebögen ausfüllten, eine Evaluierung der Gesamtkapelle durchführen, die in den folgenden Seiten dokumentiert wurde.

Weiters gilt unser herzlicher Dank Mag. Gerhard Forman, der uns während der gesamten Seminarzeit helfend, unterstützend sowie mit großem persönlichem Engagement zur Seite stand.

2. Vorwort

„Du musst brennen, wenn du anderen leuchten willst!“

Dieses Sprichwort haben wir uns zu Eigen gemacht, um als Vorbilder, Interessensvertreter und Initiatoren den Ansprüchen des Jugendreferenten gerecht zu werden, zu dem wir im Jänner 2006 in den Vorstand der Jugendmusikkapelle Irnfritz gewählt wurden. Im November 2008 begannen wir mit der Jugendreferentenausbildung des österreichischen Blasmusikverbandes in Zeillern. Im Zuge dieser Schulung, wurden wir damit beauftragt diese Seminararbeit zu verfassen.

Während des Seminars wurden uns viele Bereiche der Vereinsführung vorgestellt, und wir erhielten einen umfassenden Einblick in die Struktur österreichischer Musikkultur. Vor allem unsere Aufgaben wurden uns genau dargestellt, denn zu Beginn hatten wir - und auch die anderen Musiker und Funktionäre unseres Vereins - nur wenig Ahnung davon, welche Aufgaben dem Jugendreferenten zugeteilt sind. Durch verschiedene Aktionen und Aktivitäten, die wir als Jugendreferenten durchgeführt haben, konnten wir im Laufe der Jahre eine Vertrauensbasis zwischen uns und unseren Musikerkollegen schaffen. So war es uns möglich, Anregungen, Wünsche aber auch Probleme und Beschwerden aus den eigenen Reihen zu vernehmen.

Auch das Zentrum unserer Seminararbeit liegt direkt bei den Mitgliedern der Jugendmusikkapelle Irnfritz und deren Anregungen und Veränderungen für die Zukunft. Dabei haben wir anhand eines Fragebogens unser Vereinsleben in jeglichen Bereichen durchleuchtet, um herauszufinden welche Veränderungen nötig sind, um unsere aktiven Mitglieder neu zu motivieren - eventuell auch dadurch „alt Eingesessenes“ neu zu überdenken.

Eine kurze Dokumentation der derzeitigen Situation sowie die Aufzeigung der Ergebnisse unserer Evaluierung geben uns die Möglichkeit herauszufinden, was wir verändern können, um Wünsche in die Realität umzusetzen.

An dieser Stelle wollen wir jedoch anmerken, dass das Zusammenleben in einer Gesellschaft nur dann funktionieren kann, wenn sich ALLE daran beteiligen und sich nicht nur auf die Führungskräfte verlassen. Ganz nach dem Motto „Sie wünschen, wir spielen!?“ kann keine Vereinsführung funktionieren, und man muss lernen Kompromisse zu Gunsten des Gesamtergebnisses einzugehen.

Nichts desto trotz möchten wir mit dieser Seminararbeit Möglichkeiten aufzeigen, die Jugendmusikkapelle Irnfritz in eine Zukunft zu führen, die ihre Mitglieder sich wünschen.

3. Die Jugendmusikkapelle Irnfritz

a. Entstehung

In unserer Gemeinde nahm die Musik immer schon einen großen Stellenwert ein. Das zeigte sich schon früh mit der Gründung kleiner Musikgruppen, die den Grundstein für die Gründung der Jugendmusikkapelle Irnfritz legten.

Die Männer der ersten Stunde

Im Jahr 1973 entstand auf Initiative des damaligen Bürgermeisters Otto Lux und des Hauptschuldirektors OSR Johann Koller - beide leider schon verstorben - der erste Blasmusikverein in Irnfritz. Als erster musikalischer Leiter fungierte Johann Immervoll.

Erster Kapellmeister der Jugendmusikkapelle Irnfritz war SR Paulus Faimann. Er war es auch, der tatkräftig und mit viel persönlichem Einsatz aus dieser kleinen Gruppe eine stattliche Kapelle mit mehr als 50 Mitgliedern formte. "Nebenbei" übte er auch noch lange Zeit das Amt des Bezirksobmannes aus. 2005 legte er dieses Amt nieder und wurde zum Ehrenbezirksobmann der BAG Horn/Waidhofen ernannt.



Paulus Faimann



Otto Strohmeier

Nach OSR Johann Koller übernahm Otto Strohmeier im Jahr 1991 die Funktion des Obmanns unseres Vereins. Er war es auch, mit dessen Fachwissen und unermüdlichem Einsatz wir die Idee von einem eigenen Musikerheim verwirklichen konnten. Bei seiner Abdankung im Jahr 2003 wurde Otto Strohmeier einstimmig zum Ehrenobmann ernannt.



Vom Spatenstich am 29. Oktober 1993 bis zur Eröffnung am 6. September 1998 war es ein mühevoller Weg, der viel Einsatz von den Musikern und den freiwilligen Helfern forderte, bis wir endlich in unser Musikerheim „einziehen“ konnten. Es wurden fast 14.000 unbezahlte Stunden in den Heimbau eingebracht. Umso größer ist unsere Freude über die optimalen Bedingungen in unserem Musikerheim. Neben einem akustisch optimal erbauten Probensaal, einem Büro, einem Registerraum und

einer Küche gibt es einen großen Gesellschaftsraum mit einer Bar für die gemeinsamen Stunden nach der Probe.



Manfred Teubel

Im Jahr 1999 übergab Paulus Faimann den Dirigentenstab an Manfred Teubel, der mit jungem Elan die musikalische Verantwortung für die damals 51 aktiven Musiker/innen übernahm.

Mit Jahresbeginn 2003 übernahm Karl Erdinger für eine Periode (3 Jahre) die Obmann-Funktion.



Karl Erdinger

b. Aktuelle Situation

Bei der Generalversammlung im Jahr 2006 wählten die Wahlberechtigten Mitglieder der Jugendmusikkapelle Irnfritz unseren derzeitigen Obmann Gustav Trögl. Zum damaligen Zeitpunkt wurde der Vorstand aus jeglichen Archivaren und Funktionären zusammengestellt und setzte sich aus 22 Personen zusammen.

Seit der letzten Wahl im Jänner 2009 reduzierte der erneut gewählte Obmann Gustav Trögl die Anzahl der Vorstandsmitglieder auf 10 Personen. Diese 10 Interessensvertreter stellen sich aus folgenden Funktionen zusammen:

<i>Obmann:</i>	Gustav Trögl
<i>Obmannstellvertreter:</i>	Thomas Bayer
<i>Kapellmeister:</i>	Manfred Teubel
<i>Kapellmeisterstellvertreter:</i>	Harald Johandl
<i>Jugendreferenten:</i>	Marlies Buhl, Viktoria Daim
<i>Stabführer:</i>	Gustav Trögl
<i>Schriftführer:</i>	Mag. Theresa Steininger
<i>Schriftführerstellvertreter:</i>	Mag. Petra Hofbauer
<i>Medienreferent:</i>	Mag. Theresa Steininger

Kassier:

Michaela Ruthner

Kassierstellvertreter:

Barbara Steindl

Außerdem schuf Gustav Trögl ein Arbeitsgremium, das aus dem gesamten Vorstand, sowie 2 weiteren Mitgliedern, nämlich unserem Ehrenobmann Otto Strohmeier und Mag. Wolfgang Kopitschek, besteht.

Vorstandsmitglieder seit Jänner 2009



stehend von links:

Harald Johandl, Otto Strohmeier,
Manfred Teubl, Gustav Trögl,
Thomas Bayer, Kopitschek Wolfgang
sitzend von links:

Theresa Steininger, Barbara Steindl,
Marlies Buhl, Viktoria Daim,
Petra Hofbauer

nicht auf dem Bild: Michaela Ruthner

Der Mitgliederstand der Jugendmusikkapelle beträgt zum derzeitigen Zeitpunkt 57 aktive Mitglieder: **51 Musiker, 4 Marketenderinnen, 1 Fahnenjunker und 1 Ehrenobmann.**



4. Projektablauf

Erste Schritte... Jugendsitzung

Der Drang, in unserer Musikkapelle etwas zu verändern, etwas voranzutreiben oder sogar ein wenig zu revolutionieren hat seinen Ursprung schon im Februar 2008. In diesem Monat hielten wir unsere erste „Jugendsitzung“ ab, um die Meinungen unserer Vereinsjugend zu hören. Wir sammelten hierfür auf einem Flip Chat Begriffe rund um den Verein, und hörten uns an, wo für die Jugend Probleme aber auch Lösungen liegen. Wir bemerkten, wie sich sogar die jüngsten engagiert in diese Diskussion einbrachten und uns wurde klar, dass wir hier weitere Schritte zu setzen haben.

Als Jugendreferenten sind wir unserer Meinung nach diejenigen, die auch in Zukunft unsere Musikkapelle vertreten und präsentieren werden. Deshalb ist es uns jetzt schon wichtig, uns um das Wohlbefinden der nächsten Generation des Vereins zu kümmern.



2. Schritt...Brainstorming

Motiviert durch die Unterstützung unserer Jugend, deren Vertrauen wir als Ansprechpartner gewinnen konnten, starteten wir im November 2008 mit dem Einverständnis unseres Obmannes Gustav Trögl eine weitere Aktion mit der Gesamtkapelle. Wir wollten herausfinden, wie die Musiker ihre „Wunschmusikkapelle“ gestalten würden, um Ideen und Anregungen für die bestehende Jugendmusikkapelle Irnfritz zu sammeln. So teilten wir nach einer Probe die Gesamtkapelle in Kleingruppen ein, die sich aus den unterschiedlichsten Registern und Altersgruppen zusammensetzten. Diese 5er Gruppen erhielten von uns jeweils einen Ideensammlungsbogen (siehe Anhang „In meiner Wunschmusikkapelle“) und luden sie zu einem gemeinsamen Brainstorming ein. Dabei sollten sie darauf achten, dass jede noch so kleine oder unbedeutende Idee zu Papier gebracht werden sollte, und dass jedes Gruppenmitglied sich an dem Prozess teilnehmen sollte und konnte.

Endspurt...doch lange nicht am Ziel

Bei der Vorstellung unseres Projekts im 1. Block des Jugendreferentenseminars, machte uns Mag. Gerhard Forman darauf aufmerksam, dass diese „Ideensammlung“ der Grundstein für unsere Seminararbeit sein könnte.

Wir beschlossen, aus den Anregungen der Vereinsmitglieder einen Fragebogen (siehe Anhang „Fragebogen“) zu erstellen, den die Musiker individuell beantworteten, und wir anschließend statistisch belegen konnten.

Die daraus erstellten Statistiken bilden den Fokus der nachfolgenden Erläuterungen, und sollen uns als Grundlage für einen Soll- Ist Vergleich dienen. Gleichzeitig versuchen wir dabei Vorschläge und Anregungen für die Zukunft herausarbeiten.

Hinweis zu den Auswertungen: Die meisten Diagramme sind in Prozent der am meist zu erreichenden Punkte angegeben. Einige jedoch zählen die Anzahl der absoluten Nennungen, und andere sind wiederum Ja/Nein/Egal Bewertungen.

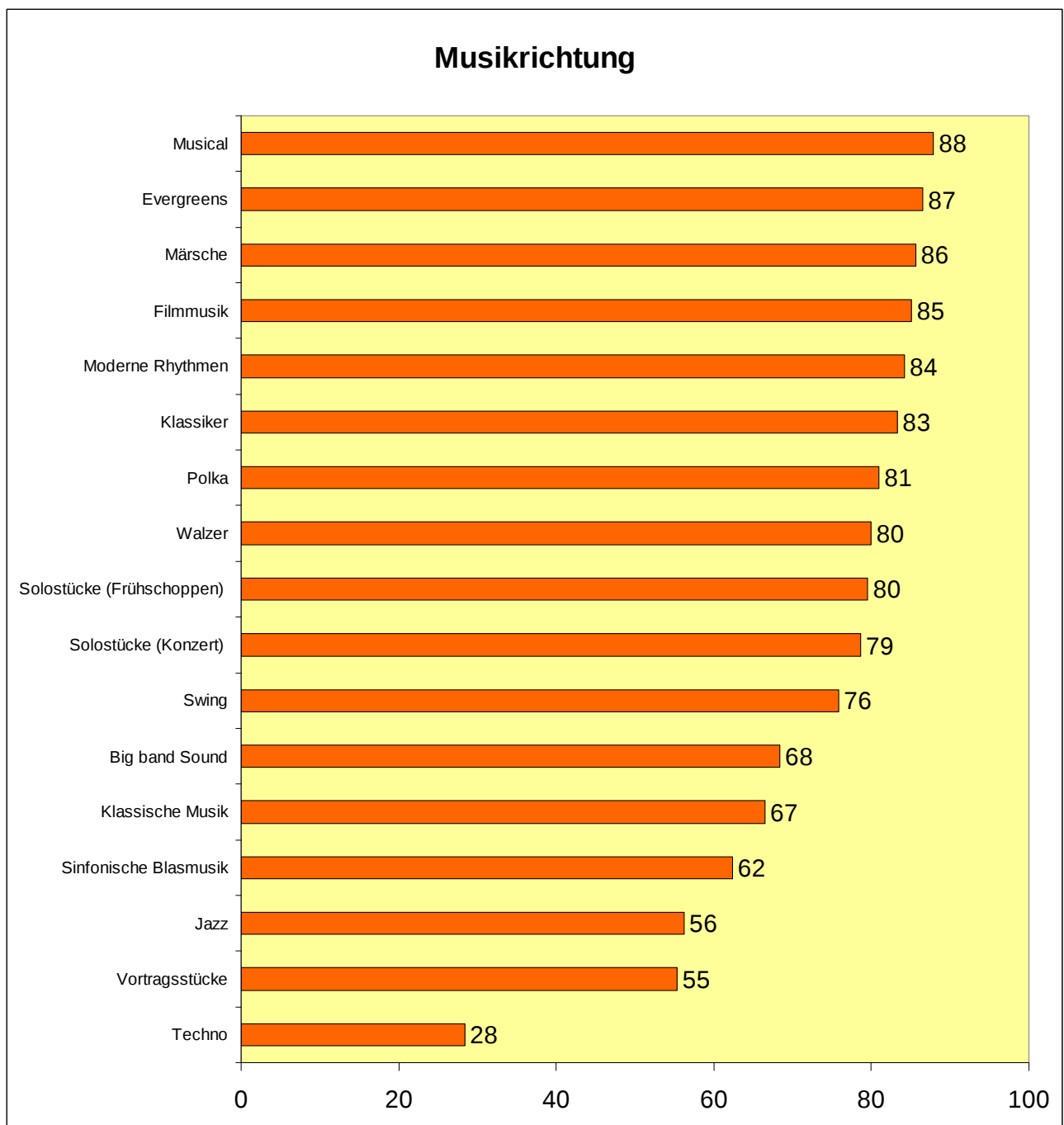
5. Auswertung der Fragebögen

a. Musikrichtung

Als Musikkapelle ist man dafür bekannt Blasmusik, die zur Unterhaltung der Gesellschaft dient, zum Besten zu geben. Musikkapellen sind daher meist auf sogenannten Früh- bzw. Dämmerchoppen anzutreffen. Diese „Schoppen“ sind traditionelle Treffen, bei denen das Trinken und Essen, sowie die bereits erwähnte Blasmusik den Fokus der Veranstaltung bilden.

Doch was versteht man unter der sogenannten „traditionellen Blasmusik“? Neben Marsch-, Polka-, und Walzerklängen sind es auch die moderneren Rhythmen wie Medleys, Filmmusik und Musicalarrangements, die zum breiten Spektrum der Blasmusik zählen.

Der Kapellmeister unserer Jugendmusikkapelle, Manfred Teubl, ist stets darum bemüht, uns mit der Vielzahl an Musikrichtungen Abwechslung zu bieten. Trotzdem hört man aus den Reihen der Musiker immer wieder Sätze wie: „Davon könnten wir ein bisschen mehr spielen“, „Das bräuchten wir gar nicht spielen“ usw. Hier alle hundertprozentig zufrieden zu stellen ist unmöglich, und so muss jeder Kompromisse eingehen und auch mal etwas spielen, dass einem nicht gefällt.



Die vorangehende Grafik zeigt, dass der Großteil unserer Musiker sich am ehesten mit modernen Rhythmen identifizieren kann. So steht an erster Stelle die Kategorie „Musical“ dicht gefolgt von „Evergreens“. An dritter Stelle reiht sich der traditionelle „Marsch“. Die ebenso „blasmusiktypische“ Polka ist hinter weiteren modernen Rhythmen wie „Filmmusik“ nur auf Platz sechs.

Das die modernen Rhythmen die vorderen Plätze in diesem Ranking einnehmen, liegt unseres Erachtens daran, dass wir doch eine relativ junge Kapelle sind.

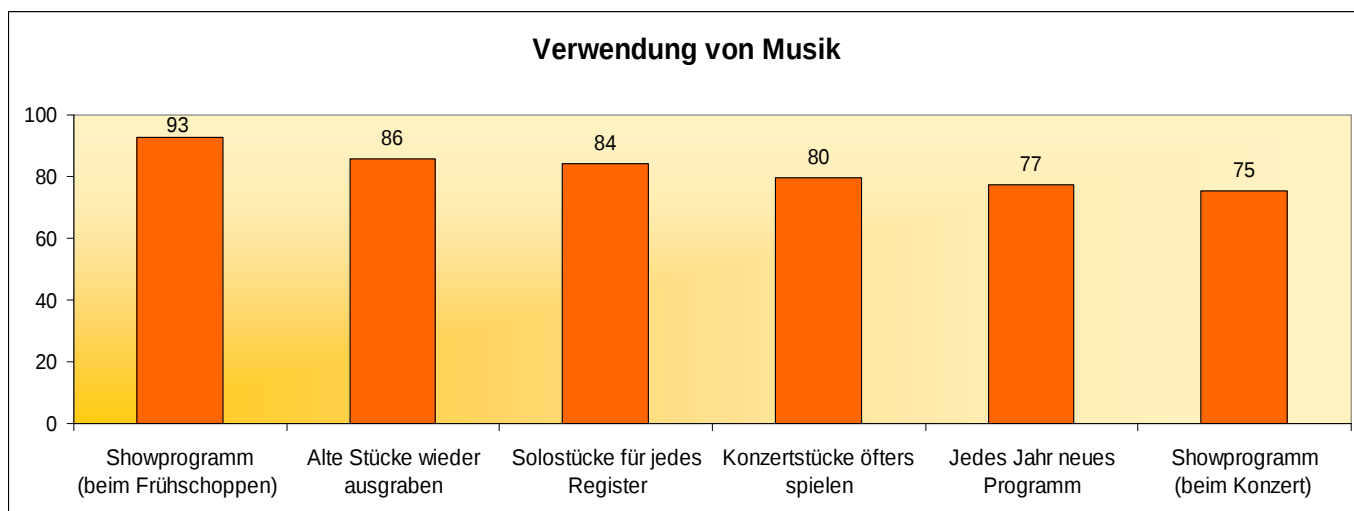
Aus Mitschriften eines Musikerkollegen von diversen Frühschoppen und Auftritten konnten wir herauslesen, dass unser derzeitiges Programm abwechslungsreich und ausgeglichen ist. Dies wird auch durch die Zusammenarbeit unserer Kappellmeister gewährleistet, die auch durch ihre persönlichen Vorlieben für bestimmte Musikstile für Abwechslung sorgen.

b. Verwendung von Musik

Für so manche Diskussion sorgte der nächste Punkt unserer Evaluierung in unserer Musikkapelle. Wie verwenden wir unsere Musikstücke? Sind wir dazu bereit, ältere Partituren wieder auszugraben oder sparen wir uns die Sucherei und geben oft zuviel Geld unseres Budgets für neue aus? Wären die Musiker dazu bereit ein einfaches Showprogramm oder Solostücke für unsere Zuhörer einzustudieren?

Ein Blick auf die Grafik zeigt, dass 93% unserer Vereinsmitglieder unsere Zuhörer nicht nur akustisch, sondern auch optisch mit einem Showprogramm (z.B. aufstehen bei Solostellen...etc.) beeindrucken wollen. Allerdings eher bei einem Frühschoppen als auf Konzerten. Auch das „ausgegrabenen“ alter Stücke aus unserem Archiv wird mit 86% bewertet.

Das man nicht jedes Jahr mit einem komplett neuem Programm aufwarten muss und kann ist unseren Musikern auch klar, und so erreicht dieser Punkt nur 77%.

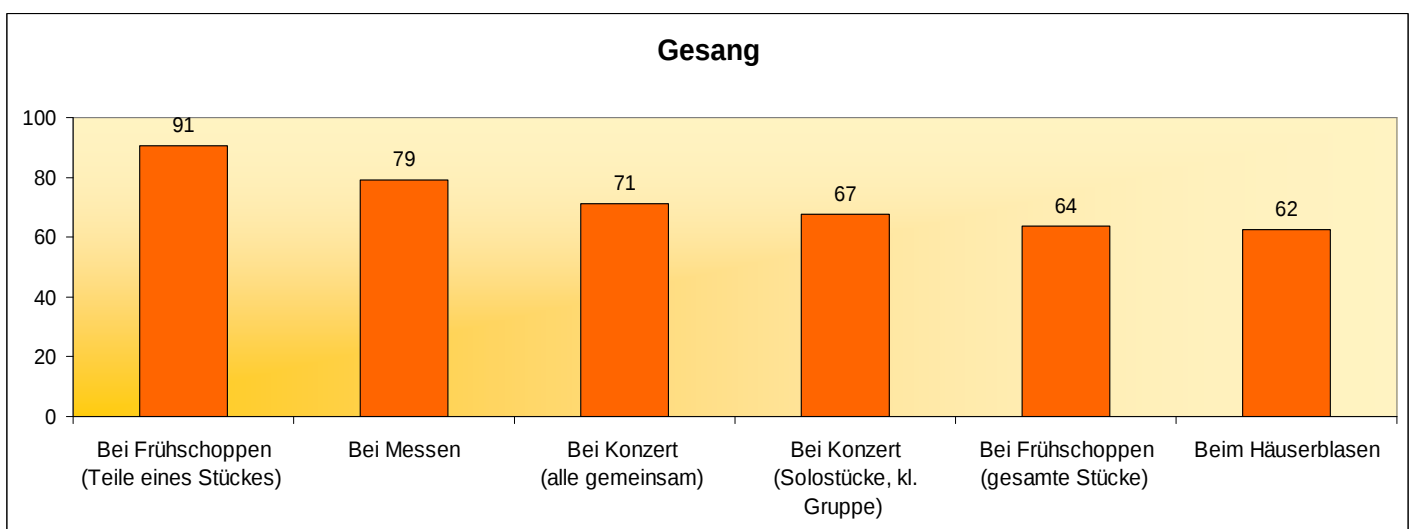


c. Gesang

Eine Musikkapelle, die traditionelle Blasmusik spielt, braucht nicht zu singen- oder etwa doch? Auch dieser Punkt führt des Öfteren zu einem Meinungsaustausch in unseren Reihen.

Wir persönlich haben den Eindruck, dass eine facettenreiche Präsentation unserer Musikkapelle immer wieder gut bei unserem Publikum ankommt. Damit auch der gesangliche Bereich in unserem Verein einen Platz findet, haben wir bei der Generalversammlung im Jahr 2006 beschlossen die Funktion des gesanglichen Beirats zu vergeben, der zu besonderen Anlässen (z.B. Kirchenkonzert) mit der Gesamtkapelle arbeitet.

Unsere Auswertung zeigt deutlich, dass das Singen von kurzen Passagen bei einem Frühschoppen am beliebtesten ist, gefolgt vom Gesang bei Messen und Kirchenkonzerten. Obwohl beim Frühjahrskonzert im Jahr 2006 eine kleine Gruppe anlässlich unseres Obmannwechsels ein Stück einstudierte und dafür auch sehr positive Rückmeldungen aus der Kapelle bekam, liegt diese Option nur an vierter Stelle. Trotz dieses einmaligen Erfolgs, scheint der Wunsch nicht gegeben zu sein, dies als Fixpunkt in unsere Arbeit einzubauen. Der gemeinsame Gesang ist laut unserer Statistik beliebter und könnte in Zukunft forciert werden.



d. Probengestaltung

Die Gestaltung der Probenarbeit mit den Musikern ist meist das Geheimnis des musikalischen Erfolgs. Der musikalische Erfolg wiederum ist oft ausschlaggebend für die positive Motivation in jeglichen Bereichen des Vereinslebens.

Zurzeit besteht die Probenarbeit der Jugendmusikkapelle Irnfritz zumeist aus Gesamtproben, die Freitagabend von acht bis zehn Uhr (ohne Pause) abgehalten werden.

Registerproben werden nur vor bedeutenderen Auftritten, wie z.B. vor dem Frühjahrskonzert, angeboten.

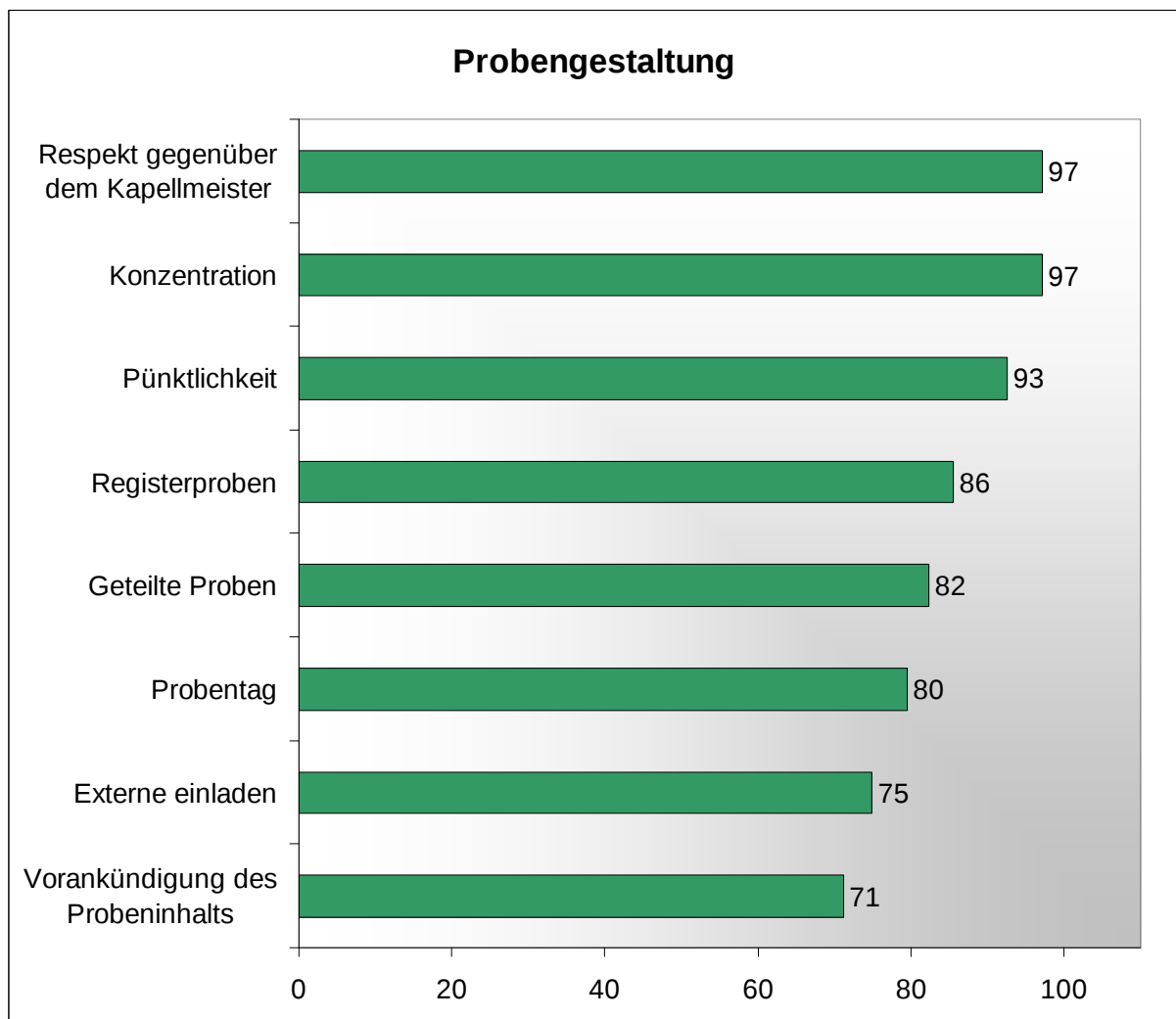
In den letzten Jahren hatten wir meistens vor dem Frühjahrskonzert auch einen Probentag, an dem wir neben Rhythmusübungen, Registerproben und Gesamtproben auch gruppendynamisch arbeiteten.

Die Probenarbeit sorgt in unserer Gemeinschaft häufig für Debatten. Aufgrund der vielen Diskussionen war dieser Bereich in unserer Evaluierung für uns einer der interessantesten. Wie soll also laut unserer Vereinsmitglieder die Probenarbeit gestaltet werden, um stets Erfolge zu gewährleisten?

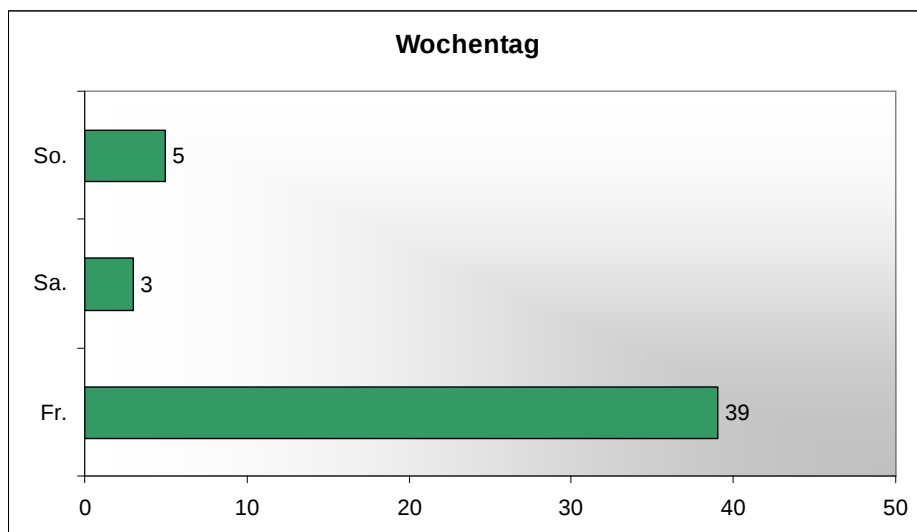
Aus der nachfolgenden Grafik ist ersichtlich, dass beinahe alle Musiker den Respekt gegenüber unserem Kapellmeister, sowie die Konzentration während der Probenarbeit gefolgt von der Pünktlichkeit, als besonders bedeutsam empfinden.

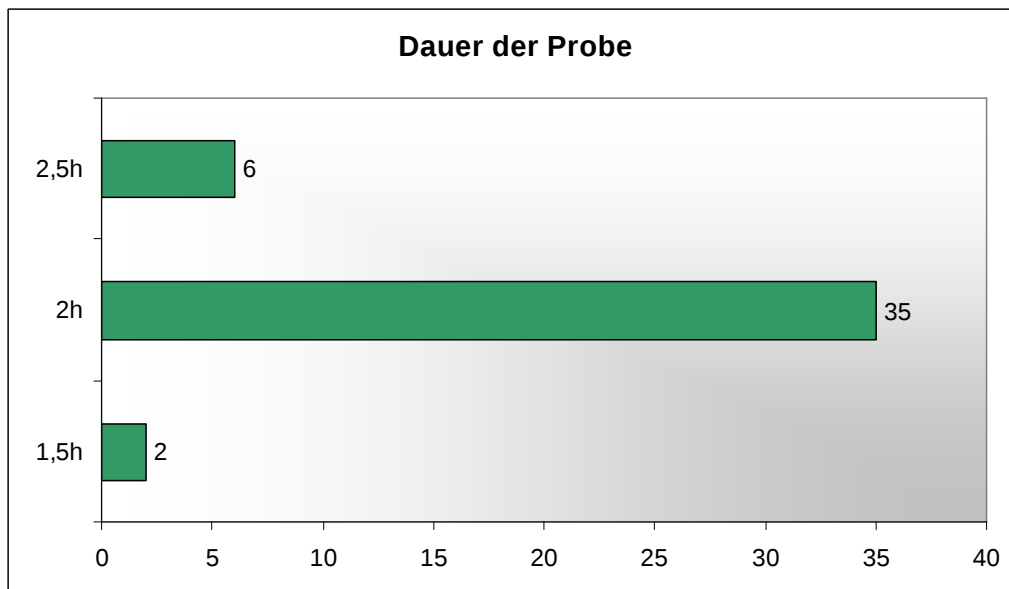
Erfolge versprechen sich die Befragten von Register- bzw. geteilten Proben, so erreicht dieser Punkt 80%.

Den Versuch, Fortschritte durch externe professionelle Referenten zu erzielen, wollen laut unserer Statistik die Wenigsten wagen. Wir denken jedoch, dass dieser Punkt deshalb weit zurückliegt, da viele unserer Musikanten noch nicht die Erfahrung machen durften, mit anderen Professionisten zu arbeiten und sich keinen Erfolg davon versprechen. Dennoch möchten wir uns in Zusammenarbeit mit unseren Kapellmeistern gerne diesem Versuch unterziehen.

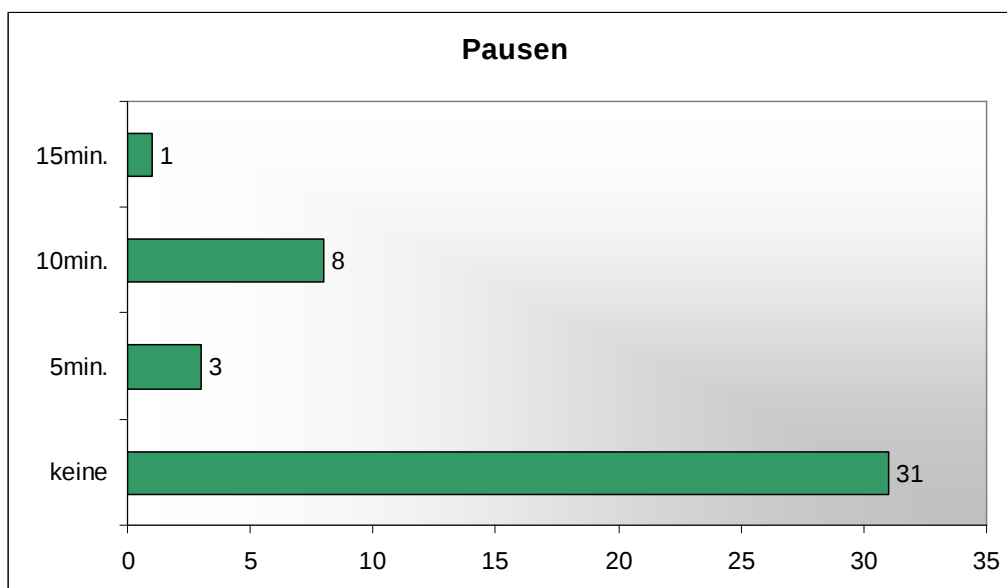


Weiters befragten wir unsere Vereinsmitglieder zur Dauer bzw. zum bevorzugten Wochentag unserer Probenarbeit. Die Statistik zeigt, dass sowohl die Probendauer von 2 Stunden, sowie der Freitag als Probentag beibehalten werden soll.





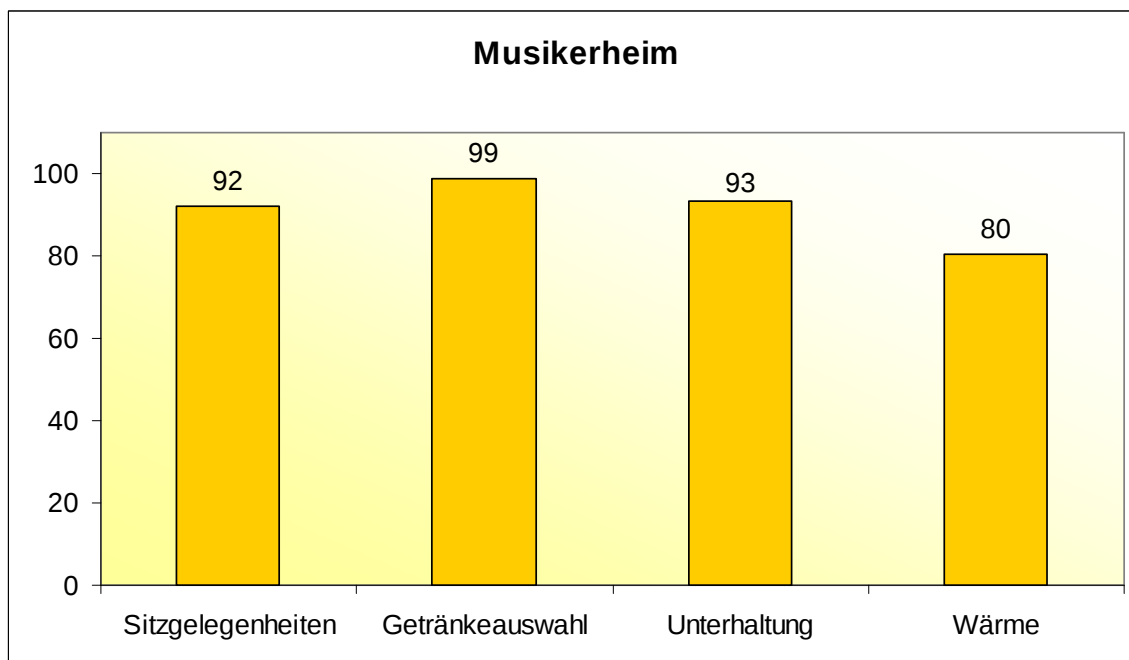
Die Pausen, die wir seit dem Jahr 2000 nicht mehr in unsere Probenarbeit mit einbeziehen, werden nur von wenigen Vereinsmitgliedern wieder eingefordert. Interessant ist, dass die Anzahl der Musiker, die länger als 2 Stunden proben wollen, beinahe einher geht mit der Anzahl der Musiker, die sich eine 10-minütige Pause wünschen.



e. Musikerheim

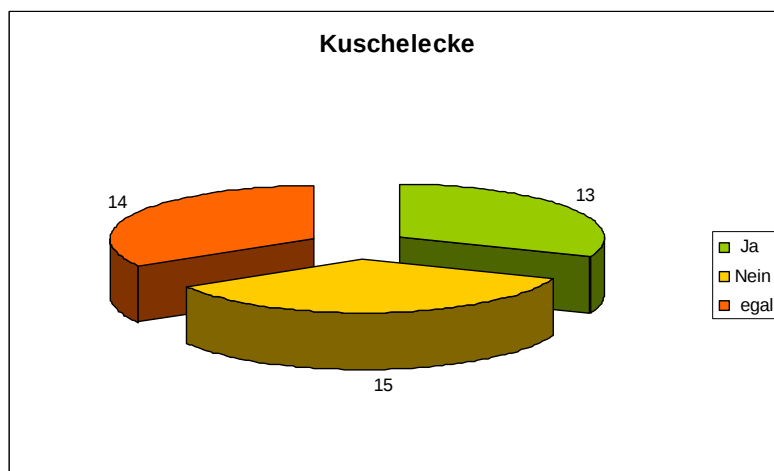
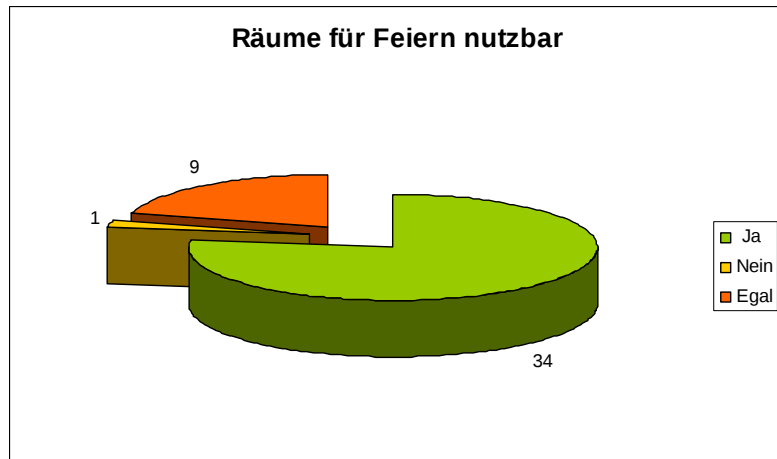
Unter der Leitung vom damaligen Obmann Otto Strohmeier wurde in Irnfritz von 1993 bis 1998 ein Musikerheim erbaut. Bis dato wurden in diesem Musikerheim viele gemeinsame Stunden verbracht. Eine Bar mit Hockern und eine Eckbank, laden dazu ein, nach der Probe noch eine Weile zu bleiben. Weiters haben wir einen Fernseher und die Möglichkeit Tischfussball zu spielen, was vor allem für unsere Jugend einladend wirkt.

Bei unserer Evaluierung wollten wir die Zufriedenheit der Musiker über das Angebot unseres Aufenthaltsraumes, der als Treffpunkt nach der Probe gilt, unter die Lupe nehmen.



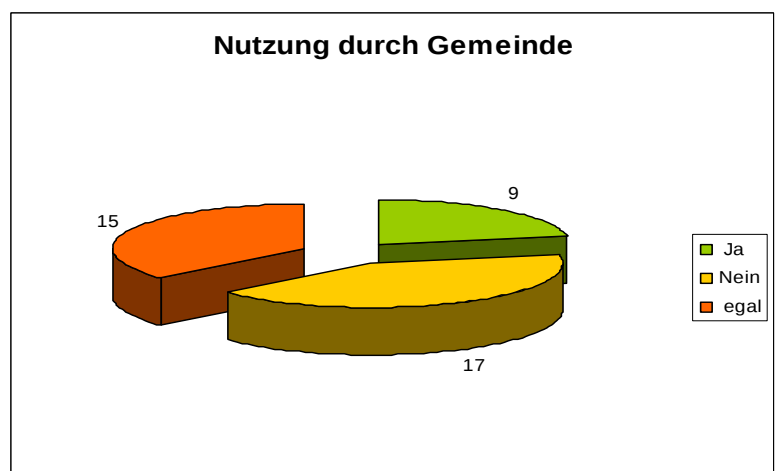
Aus der Statistik geht deutlich hervor, dass die Musiker mit den Möglichkeiten, die im Musikerheim angeboten werden, mehr als zufrieden sind. Ein kleiner Kritikpunkt könnte die Raumtemperatur sein, die manchmal etwas zu gering eingestellt ist. Dennoch können wir uns in Zukunft Gedanken darüber machen, den Aufenthaltsraum mit neuen attraktiven gesellschaftsfördernden Unterhaltungsangeboten zu erweitern.

Die meisten Musiker sind damit einverstanden, dass man das Heim auch für private/gemeinsame Feiern nutzen kann. So wie es zum Beispiel dieses Jahr zu Silvester der Fall war, dass sich eine Gruppe von uns zusammentat, und gemeinsam im Musikerheim feierten.



Der Wunsch nach einer Kuschelecke ist nicht sehr stark ausgeprägt, und 14 Personen verneinen diese Idee sogar.

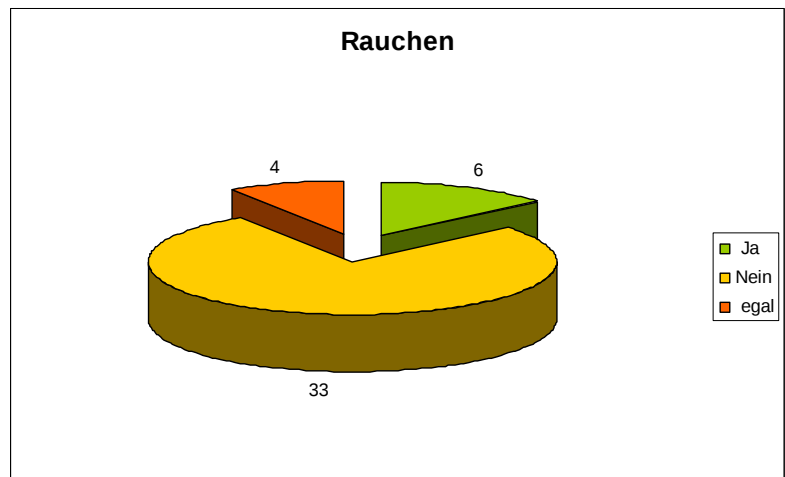
Unser Musikerheim wollen nur 9 Leute mit der Gemeinde teilen, denn die Mehrheit (17) will nicht, dass auch die Gemeinde hier Veranstaltungen oder ähnliches abhält. Dies ist in unserer Gemeinde aber auch nicht notwendig, denn sie verfügt über einen eigenen Mehrzwecksaal, der für Veranstaltungen herangezogen werden kann.



Seit Beginn dieses Jahres ist bei uns das Rauchen durch die Entscheidung unseres Vorstandes verboten worden.

Ein Grund dafür war, dass während der Woche das Musikerheim von der Musikschule genutzt wird, und man den Rauchgeruch nicht

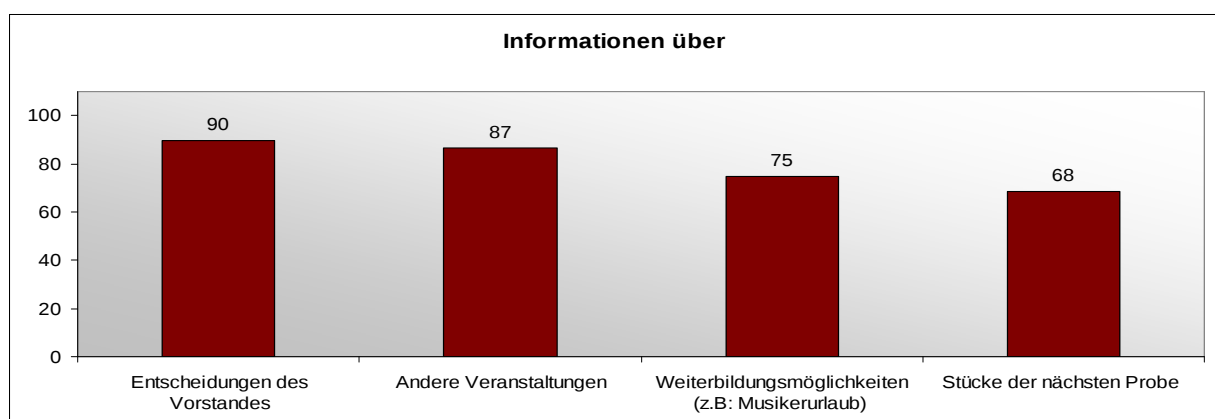
aus den Räumlichkeiten bekam. Ein weiterer Grund war auch die Einführung des neuen Rauchergesetzes, dass das Rauchen in öffentlichen Räumen verbot. Wie man an der Grafik sehen kann haben wir damit 33 Kollegen etwas Gutes getan, denn sie sind gegen das Rauchen.



f. Informationen und Mitspracherecht

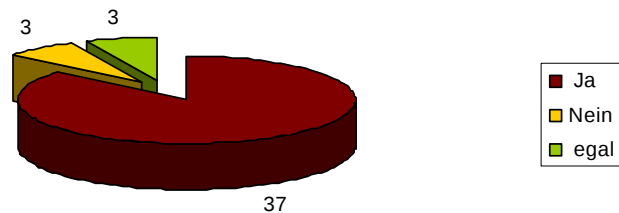
Damit der Informationsfluss in einer Gemeinschaft von mehr 50 Mitgliedern immer gegeben ist, bedarf es einer guten Organisation. In unserem Verein versuchen wir jedes Mitglied mit den wichtigsten Informationen zu erreichen, indem am Ende der Gesamtprobe von Beschlüssen der Vorstandssitzung bzw. Informationen des Kapellmeisters oder Obmanns berichtet werden. Weiters gibt es in jedem Register einen Registerwart, der die wichtigsten Auskünfte (nächster Auftritt, nächste Probe...) an seine Registerkollegen weiterleitet. Mit dieser Ausführung der Informationsweitergabe und natürlich auch dem persönlichen Interesse jedes einzelnen Musikers sind wir sehr erfolgreich und immer gut informiert.

Bei der Befragung unserer Musikanten wollten wir herausfinden, wie wichtig es ihnen ist über folgende Punkte informiert zu werden:

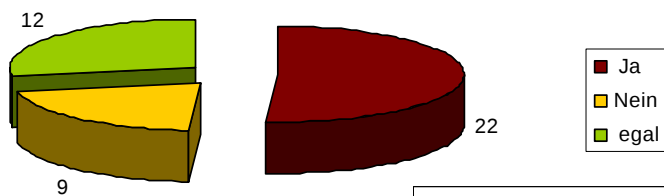


Weiters befragten wir unsere Kollegen, in welchen Bereichen sie gerne ein Mitspracherecht hätten. Alle Grafiken zeigen ein großes Interesse auf Mitspracherecht.

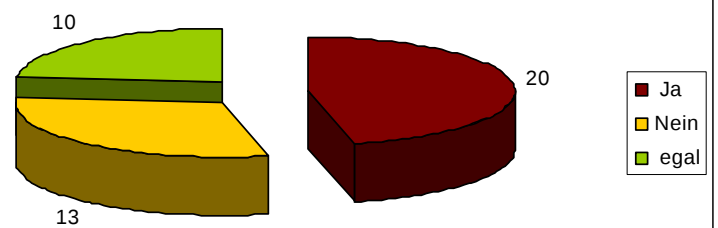
Veranstaltungen



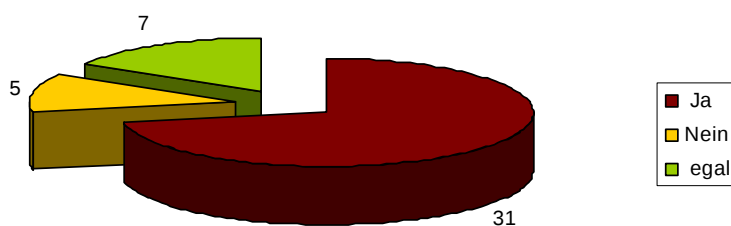
Instrumentenankauf



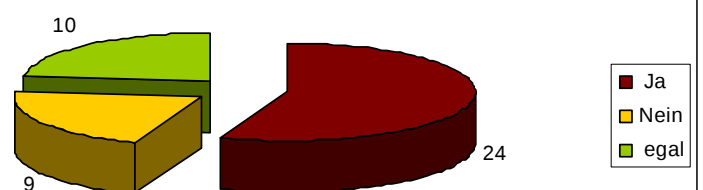
Probenorganisation

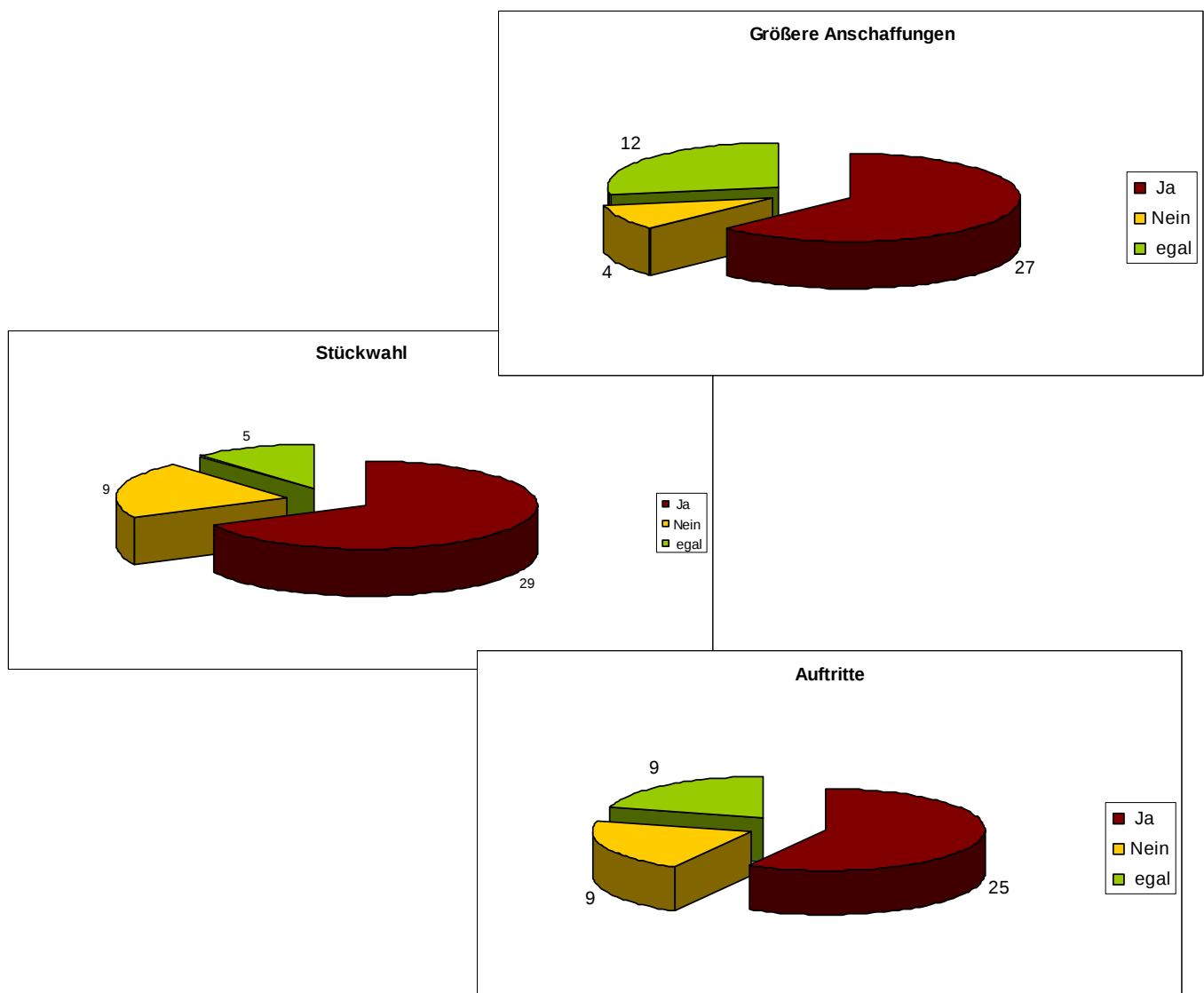


Stimmaufteilung



Einkleidung





Wir sind der Meinung, dass es zu keinen Lösungen bzw. Ergebnissen kommen würde, wenn zukünftig mehr als die Hälfte der Musiker in jeglichen Punkten ihr Mitspracherecht fordern. Wir empfinden es als wichtig, dass der Vorstand Entscheidungen trifft, zu diesen auch steht und sie vertreten kann. Immerhin wurden die Funktionäre des Vereins von den eigenen Vereinsmitgliedern ausgewählt, um deren Interessen zu vertreten. Unser Empfinden sagt uns aber, dass sich in unserem Verein jeder einzelne Musiker gut einbringen kann und deshalb auch die Vereinsführung und deren Entscheidungen respektiert.

g. Jahresablauf

i. Musikalische Veranstaltungen

Als eines der wichtigsten Events in unserem Jahresablauf zählt unser alljährliches Frühjahrskonzert, auf das wir uns immer mit viel Probenarbeit vorbereiten. Als nächstes Highlight folgt meist die Konzertwertung, bei der wir in den letzten Jahren in der Stufe B angetreten sind. Ein weiterer Eckpfeil unseres musikalischen Jahres ist die Marschmusikwertung. Hier konnten wir immer große Erfolge in der Höchststufe erzielen. Im Jahr 2008 fuhren wir zum 1. Mal auch in einen anderen Bezirk (Zwettl) um auch dort unser Können unter Beweis zu stellen. Die Bewertung fand in Ottenschlag statt und von dort konnten wir, als die Kapelle mit den meisten Punkten, einen ausgezeichneten Erfolg nach Hause bringen. Der letzte große musikalische Auftritt in unserem Jahreskreis bildete 2008 das Kirchenkonzert, dass wir in der Pfarrkirche Trabenreith zu Gehör brachten.

Immer wieder große Diskussionen stellt das Häuserblasen dar, dass wir in den letzten 8 Jahren nicht in die Jahresplanung einbezogen haben, und erst dieses Jahr (2009) im September wieder abhalten werden.

Neben diesen „großen“ musikalischen Veranstaltungen gehören zahlreiche Frühschoppen, Messumrahmungen und Kleingruppenauftritte (Faschingsdienstagumzug, Weisenblasen, Kammermusik, Weihnachtsmette...) zu unserer Jahresgestaltung.

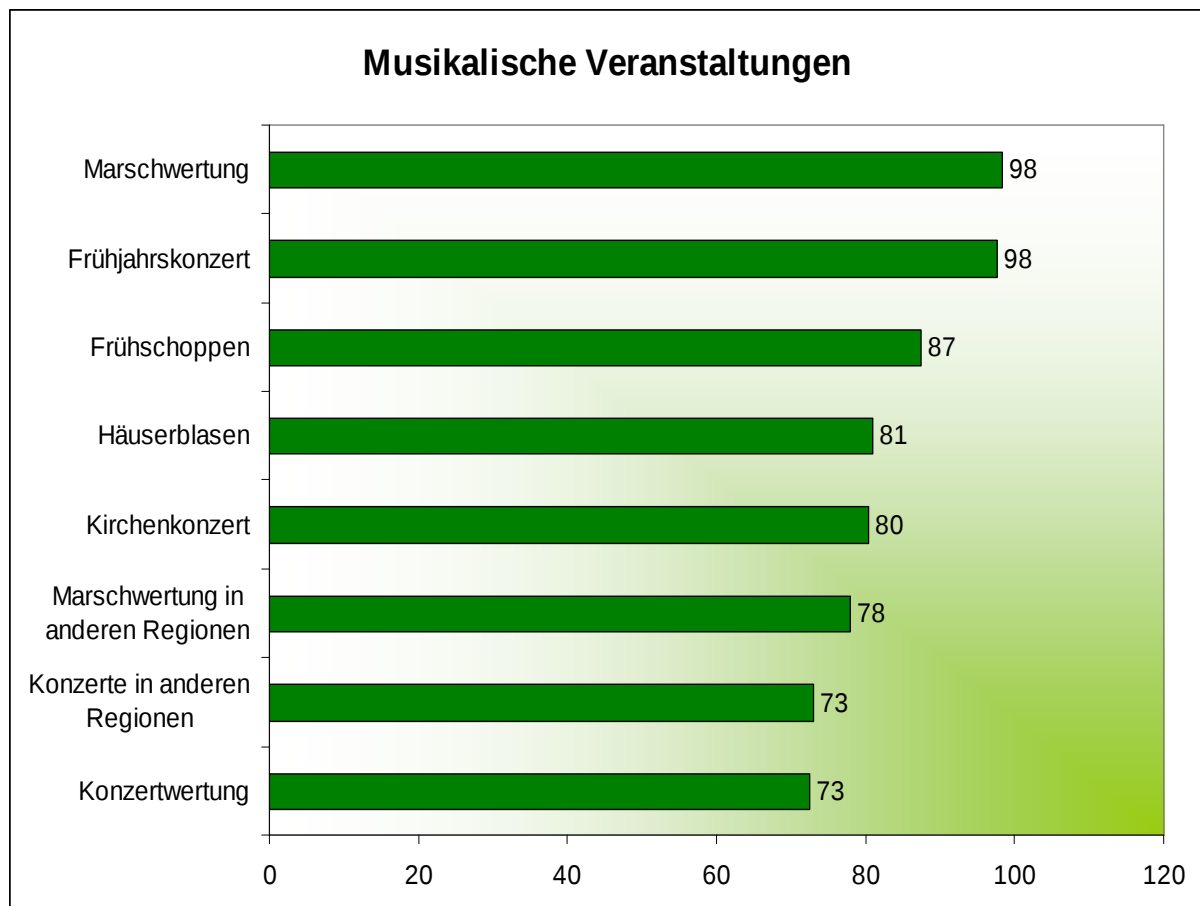
Auf der folgenden Grafik können Sie die acht Veranstaltungen sehen, die unseren Musikern am wichtigsten sind. Darunter befinden sich vor allem unsere eben erwähnten musikalischen Eckpfeiler, die wir ohnehin immer in unsere Jahresplanung mit einbeziehen.

Frühjahrskonzert und Marschwertung sind dabei gleichwertig, und auch die Frühschoppen stehen bereits an dritter Stelle.

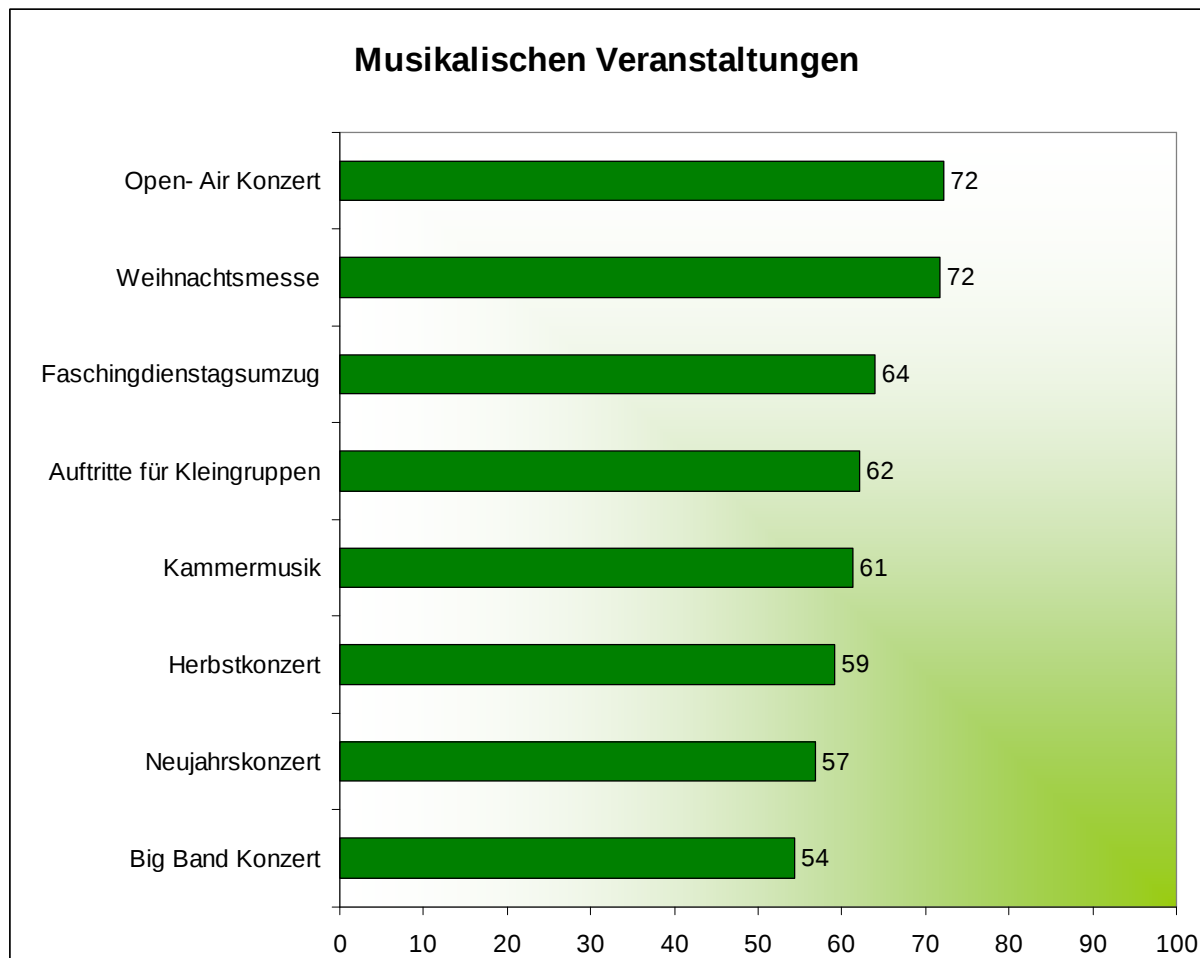
Mit 81% Prozent erreicht das Häuserblasen noch vor dem Kirchenkonzert bereits den 4. Platz somit lagen wir bei der heurigen Jahresplanung genau richtig, als wir uns entschieden haben, diesen Programmpunkt wieder aufzugreifen.

Erstaunlich ist, dass der Punkt „Marschwertung in anderen Regionen“ mehr als dreiviertel Prozent erreicht, obwohl wir erstmalig 2008 am Bewerb in einem anderen Bezirk teilgenommen haben.

Die Konzertwertung, an der wir jedes Jahr teilnehmen, erreicht mit 73% genau so viel Wichtigkeit, wie „Konzert in anderen Regionen“, welches wir das letzte Mal im Sommer 2007 in Röschitz in Form eines Open-Air-Konzertes veranstalteten.



Die nächste Grafik zeigt die nächsten acht Veranstaltungen nach deren Musikerbewertung gereiht. Hier ist gut zu erkennen, dass die Kleingruppenauftritte und Kammermusikwettbewerbe in unserer Kapelle keinen allzu großen Stellenwert einnehmen. Auch der Wunsch nach weiteren Konzerten neben Frühjahrskonzert und Kirchenkonzert scheint nicht gegeben zu sein, da die Punkte Herbstkonzert, Neujahrskonzert und Big Band Konzert die letzten Plätze belegen.



Im Allgemeinen kann man sagen, dass sich die Wünsche der Musiker weitgehend mit dem decken, wie wir unseren Jahrsbetrieb bis jetzt organisiert haben. Und wir finden, dass uns musikalische Abwechslung geboten wird.

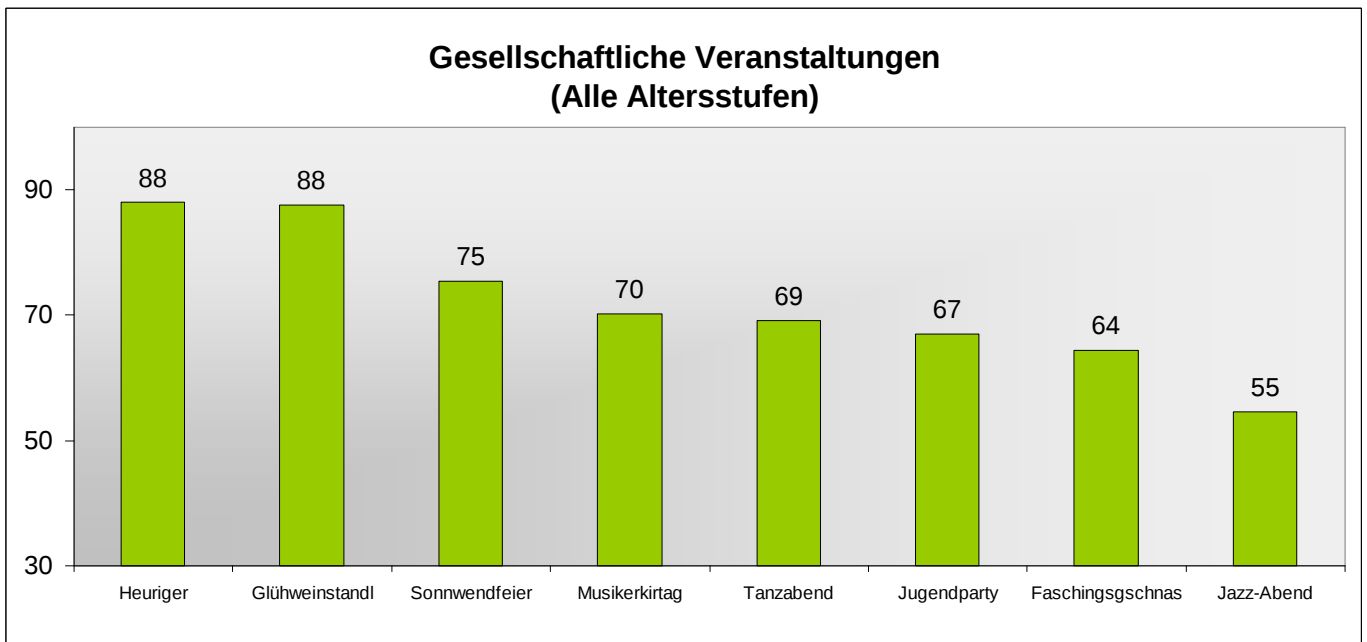
ii. Gesellschaftliche Veranstaltungen

Hier sind Veranstaltungen gemeint, die unser Verein für nicht Vereinsmitglieder organisiert, ohne dass der musikalische Auftritt von uns im Vordergrund steht.

Wir bemühten uns bis jetzt jedes Jahr mit einem großen Fest, meistens in Form eines Musikerheurigen, präsent zu sein.

Neben diesem veranstalten wir zumeist eine Sonnwendfeier, die im Freien stattfindet und bei der wir grillen und eine kleine musikalische Umrahmung anbieten.

Wir als Jugendreferenten, die sich immer bemüht haben um einen Event der die jüngere Generation anspricht, sind besonders froh, dass wir bereits zum zweiten Mal einen Glühweinstand organisiert haben. Dieser hat in der Gemeinde und bei unseren Freunden sehr guten Anklang gefunden. Besonders wichtig dabei war es uns, dass bei diesem vor allem die jüngeren Musiker fleißig mit anpackten. Auch dieses Jahr befindet sich der Glühweinstand wieder bei unseren geplanten Veranstaltungen, und wie man in der nachstehenden Grafik erkennen kann, ist dies auch der Wunsch unserer Musikerkollegen.

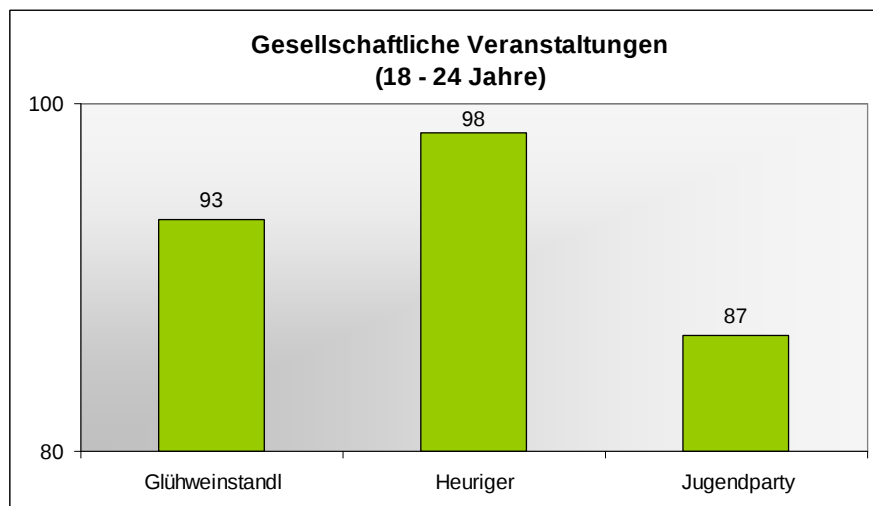
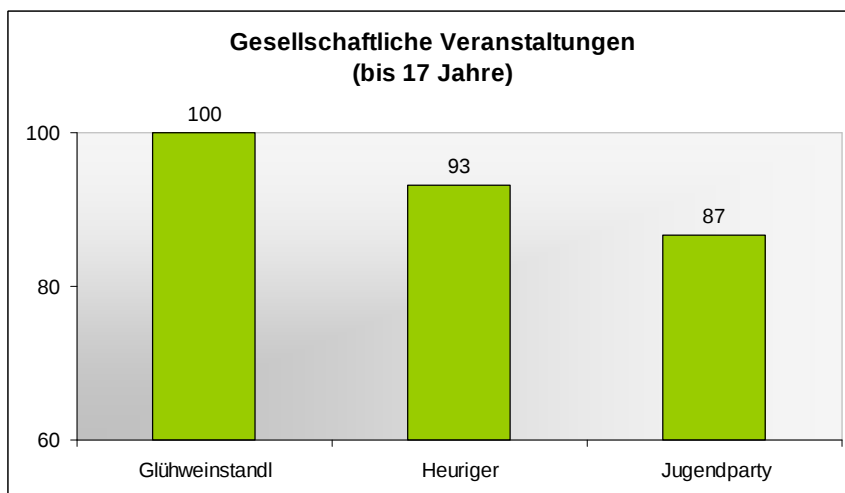


Auch der Musikerheurige findet einen sehr guten Anklang, gefolgt von der Sonnwendfeier. Erstaunlich ist, dass an vierter Stelle der Musikerkirtag mit 70% steht, obwohl wir einen solchen noch nie veranstaltet haben. Selbiges gilt für den Tanzabend und der Jugendparty, die mit fast 70% auch nicht schlecht abgeschnitten haben.

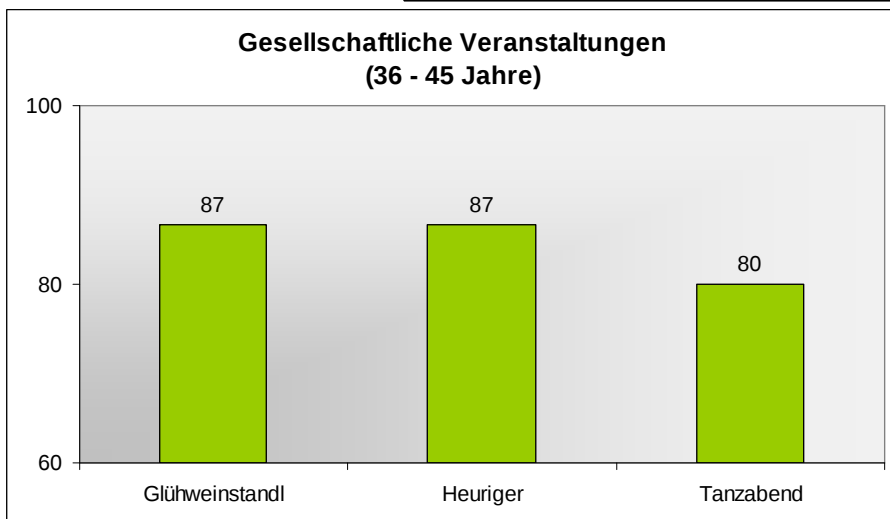
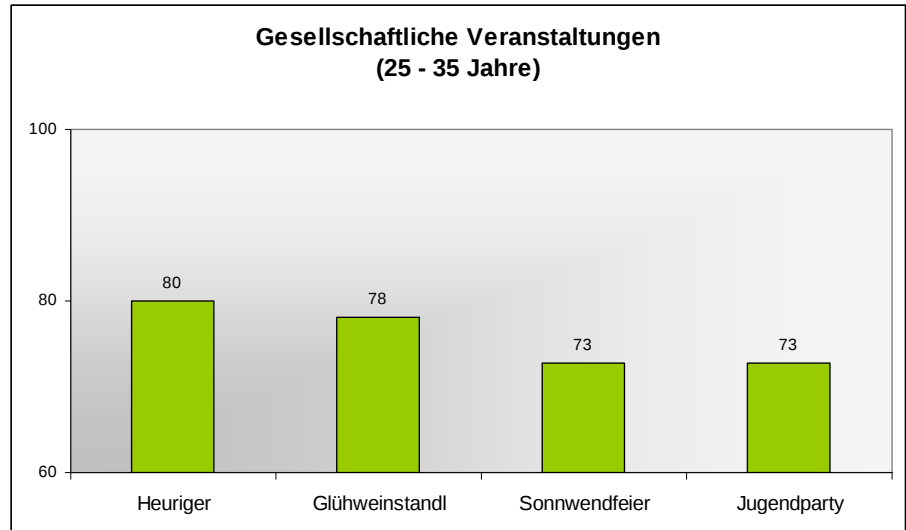
Da wir eine Kapelle sind die viele Generationen miteinander verbindet, sollte man sich die wichtigsten Veranstaltungen in jeder Alterskategorie einzeln ansehen, um daraus genaue Schlüsse ziehen zu können. Wir gehen im Folgenden auf die jeweils drei höchst Bewerteten ein.

Fangen wir zunächst bei den ersten beiden Alters-Einstufungen an, also bei allen Musikern bis 24 Jahre. Hier werden Glühweinstandl, Heuriger und Jugendparty als die am meist gewünschten Veranstaltungen genannt.

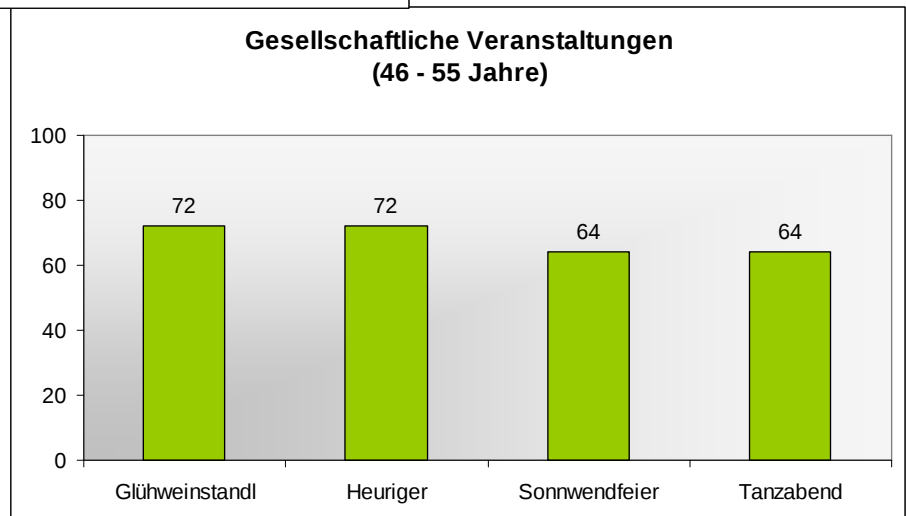
Erfreulich ist es zu sehen, dass bei der Jugend auch der Musikerheurige sehr gut ankommt. Dies führen wir darauf zurück, dass wir in den letzten Jahren zusätzlich einen Jugendcorner anbieten, der wieder von den jüngeren Mitgliedern geleitet wird. Wir schließen daraus, dass wenn man die richtigen Angebote setzt, sich auch junge Menschen sehr gerne für den Verein engagieren.

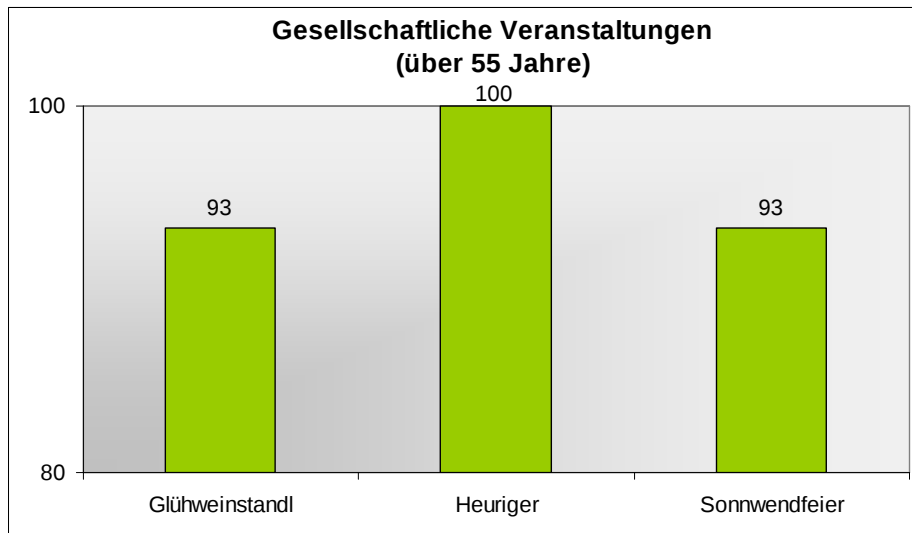


Allgemein etwas sparsamer mit ihrer Bewertung gingen die 25 – 35 Jährigen um, bei denen an erster Stelle mit „nur“ 80% der Heuriger steht. Interessant zu sehen ist, dass die Jugendparty hier auch an dritter Stelle steht, und damit liegt sie gleich auf mit der Sonnwendfeier.



Fast ähnlich verhält es sich bei den 36-45 Jährigen und bei den 46-55 Jährigen, wobei hier anstatt der Jugendparty an dritter Stelle der Wunsch nach einem Tanzabend größer ist. Gleichauf mit dem Tanzabend liegt bei den 46-55 Jährigen auch die Sonnwendfeier mit 64%.





Bei unseren über 55 Jährigen hat Tradition Vorrang, somit ist der Musikerheurige in dieser Altersgruppe an erster Stelle und die Sonnwendfeier folgt mit 93%. Auch ganz vorne dabei befindet sich hier der Glühweinstandl mit ebenfalls 93%. Es freut uns besonders, auch in dieser Altersgruppe Fans für den von der Jugend geleiteten Glühweinstand gefunden zu haben.

iii. Gemeinsame Unternehmungen

Neben musikalischen Auftritten und gesellschaftlichen Veranstaltungen, ist es uns sehr wichtig, dass wir uns Zeit nehmen unsere Freundschaft durch gemeinsame Unternehmungen zu pflegen. Um zu verdeutlichen wie sehr wir uns darum bemühen, solche Veranstaltungen in unserem Verein zu forcieren, nennen wir im Folgenden einige Beispiele welche außermusikalischen Aktivitäten wir in den letzten Jahren miteinander erlebt haben.

So wie wahrscheinlich in jedem Verein haben wir alljährlich eine Weihnachtsfeier, bei der wir über das abgeschlossene Jahr plaudern können, uns Fotos von den gemeinsamen erlebten Momenten ansehen und ein paar nette Stunden verbringen. Dazu sind auch immer unsere Ehrenmitglieder, Marketenderinnen, unser Fahnenträger und Freunde unseres Vereines eingeladen.

Zwei von unseren engagierten Musikern haben mehrmals gemeinsame Skiwochenenden organisiert, an dem sich einige unserer Musiker und viele Freunde beteiligten. Dies war jedoch eine Veranstaltung, die weder über unseren Verein angeboten noch finanzielle Unterstützung wurde. Wie gesagt verdanken wir diesen Ausflug dem persönlichen Engagement zweier Kollegen.

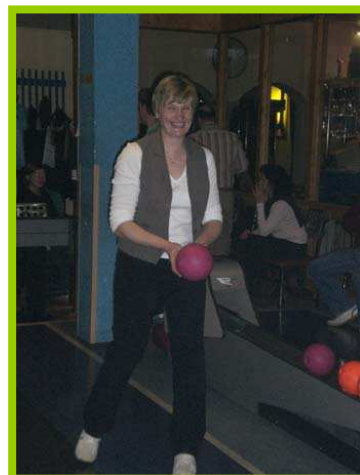


Spaß im Schnee beim Skiwochenende

Im Jahr 2008 nutzten wir nach einer Marschprobe das gute Wetter und luden zum gemeinsamen Grillen ein, an dem sich wieder nicht nur aktive Musikanten sondern auch Freunde gerne beteiligten. Uns scheint dies eine geeignete Methode um einerseits für eine gut besuchte Probe zu sorgen und gleichzeitig den Mitgliedern für ihren Einsatz zu danken.

Ein besonderes Highlight in den letzten Jahren war unser Musikerausflug, bei dem wir zum Frühschoppen in die Steiermark eingeladen wurden. Dabei haben wir uns gedacht: Wenn man schon in die Steiermark fährt, sollte man diese Gelegenheit gleich nutzen um dort interessante Ausflugsziele zu besuchen. Wir verdanken es wieder dem persönlichem Einsatz eines Kameraden, dass dies alles organisiert wurde. So konnten wir eine Sommerrodelbahn und einen Tierpark besuchen, und wurden in den Gasthäusern der Region gut versorgt. Bei einem gemeinsamen Heurigenbesuch mit dem Musikverein Rohrbach konnten wir zugleich unsere Gastgeber besser kennenlernen.

Besonders freut es uns, dass auch wir unsern Beitrag in diesem Bereich leisten konnten. So luden wir in Anschluss auf unsere ersten Jugendsitzung im Februar 2008, zu einem gemeinsamen Kegelabend, wobei es uns hier besonders freute, dass nicht nur die Jugend sondern auch andere Mitglieder unseres Vereines diesem Ruf folgten.



Auf eine besondere Idee brachte uns unser Seminarleiter Gerhard Formann, der uns von einer Vorstandssitzung erzählte, die er mit einem Frühstück kombiniert hatte. Wir wollten diese Idee für alle Musiker umsetzen, und so fand im März dieses Jahres



unser erstes Musikerfrühstück statt. Dem vorangegangen war eine Aktion, die wir bei unserer Weihnachtsfeier umsetzten: Jeder Musiker bekam von uns ein Häferl mit Name und Musikinstrument von einem seiner Kameraden, und den Auftrag von uns es mit Süßigkeiten und einer netten Weihnachtsbotschaft zu

befüllen. Wenn dies erledigt war, sollten sie die Häferl dem richtigen Besitzer übergeben und ihn zu unserem gemeinsamen Frühstück einladen.

Es war sehr schön zu sehen, dass sich fast alle Kollegen zu diesem Treffen einfanden und fast keiner vergessen hatte sein Häferl mitzubringen. So verbrachten wir gemeinsam - gut versorgt durch ein reichhaltiges Buffet - ein paar nette Stunden in unserem Musikerheim.

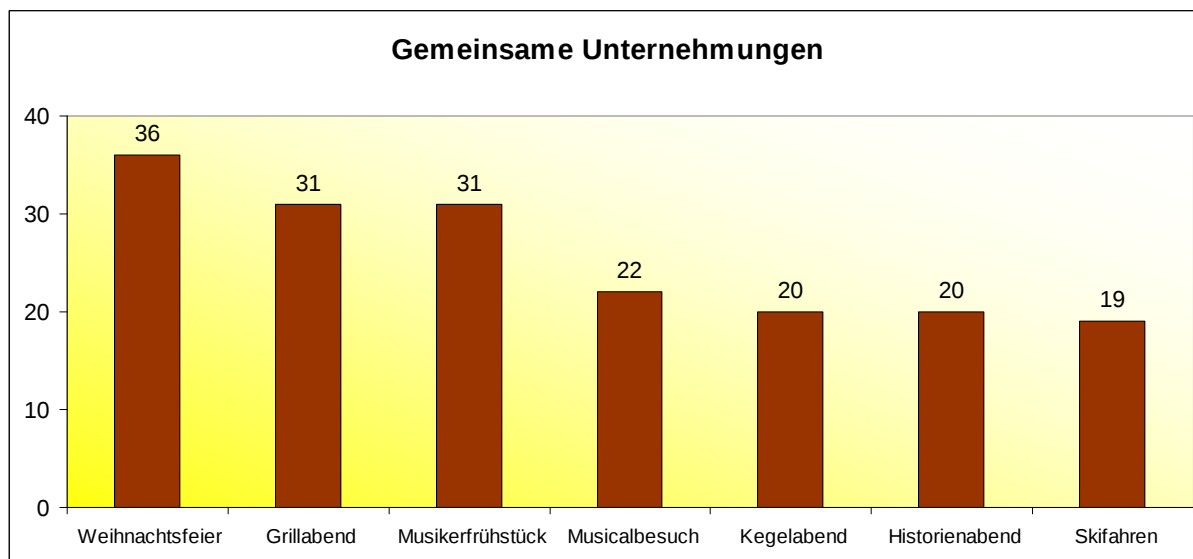
Die Auswertung der gemeinsamen Unternehmungen war für uns besonders spannend, da wir es als eine unserer Hauptaufgaben als Jugendreferenten sehen für den Verein gesellschaftliche Angebote zu setzten, an denen jeder teilnehmen kann und will.

Auf dem nächsten Diagramm kann man sehr gut sehen, dass die Weihachtsfeier am beliebtesten in dieser Kategorie ist. Danach teilen sich Grillabend und Musikerfrühstück den zweiten Platz mit jeweils 31 Nennungen.

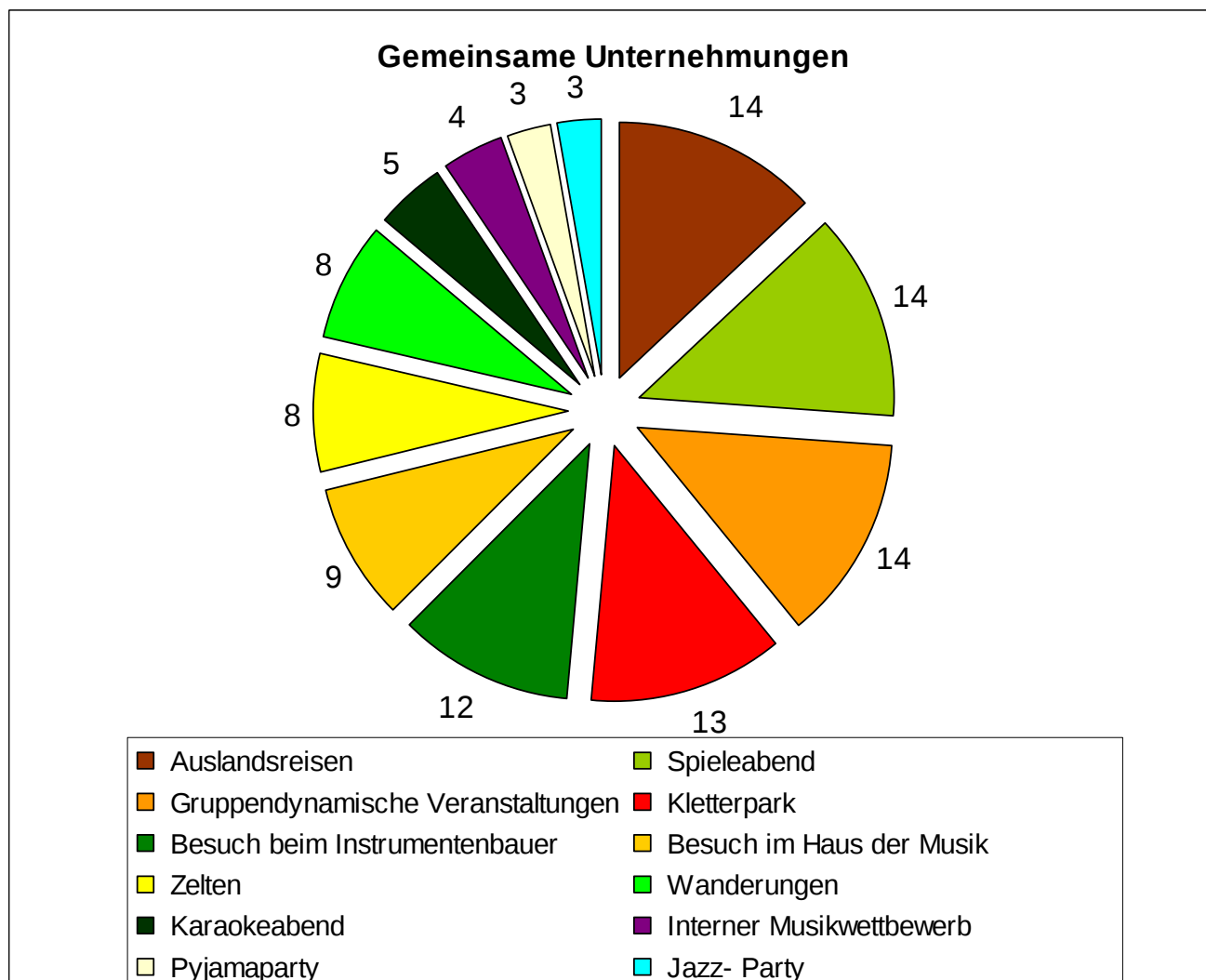
Da wir ein Kulturverein sind, ist es nicht verwunderlich, dass ein gemeinsamer Musicalbesuch von beinahe der Hälfte unserer Musikanten gewünscht wird.

Einen Historienabend zu veranstalten, zu dem wir ehemalige Mitglieder einladen um unsere gemeinsame Geschichte zu resümieren, wurde vor allem von lang dienenden Kollegen gewünscht und liegt somit gleichauf mit dem Kegelabend, der eher bei der

Jugend große Beliebtheit erfuhr. Mit 19 Nennungen ist auch das gemeinsame Skifahren noch unter den beliebtesten acht Aktivitäten zu finden.



Das nächste Diagramm enthält alle weiteren Nennungen und gleichzeitig spannende Ideen, welche Unternehmungen man mit unserm Verein noch durchführen könnte.



Jahresprogramm

Es ist nicht leicht jedes Jahr eine bunte Mischung ins Jahresprogramm zu bringen und für Abwechslung zu sorgen. Der Vorstand kann sich dabei nicht nur nach den Wünschen der Musiker orientieren, sondern ist auch an gesellschaftliche Verpflichtungen gebunden, die wir als Verein zu erfüllen haben. Die oben erwähnten drei Kategorien (Musikalische und gesellschaftliche Veranstaltungen und gemeinsame Unternehmungen) unter einen Hut zu bringen und ausgeglichen auf das Jahr zu verteilen, ist jedes Jahr wieder eine neue Herausforderung.

Wie ein Jahresplan bei der Jugendmusikkapelle Irnfritz aussieht sehen sie auf der nächsten Seite. Hier grün unterlegt sind unsere **musikalischen Aktivitäten**. Man sieht, dass diese dominierend im Vereinsjahr sind. Neben großen Auftritten wie Frühjahrskonzert und Marschwertung haben wir zahlreiche Frühschoppen, Messumrahmungen und Ständchen auf dem Programm, so ist es einleuchtend, dass man damit so einige Auftritte zusammenbekommt.

Die gelb markierten Beiträge sind die **gemeinsamen Unternehmungen**, die 2008 auch nicht zu kurz gekommen sind, wobei sie oft auch verbunden werden mit einer Probe oder einem Auftritt.

Auch **gesellschaftliche Veranstaltungen** gehören immer fix in unseren Jahresablauf, diese sind nachstehend dunkelgrün hinterlegt.

An dieser Stelle sollte man auch erwähnen, dass das Abgrenzen der einzelnen Aktivitäten von einander oft nicht möglich ist. So ist zum Beispiel unser Frühjahrskonzert eine musikalische aber auch eine gesellschaftliche Veranstaltung.

Beispiel Jahresplan 2008

05. Jänner 2008	60. Geburtstag von Bürgermeister Gruber
25. Jänner 2008	Marketenderinnen - Abschied
05. Februar 2008	Faschingsumzug
16. Februar 2008	Jugendsitzung im Musikerheim & Kegelabend in Mold
17. Februar 2008	Messe für Adolf Labner
26. Februar 2008	ALPYNIA - Konzert Markus Wolfahrt
01. März 2008	Probentag
05. April 2008	Frühjahrskonzert
27. April 2008	Konzertwertung in Irnfritz
04. Mai 2008	200 Jahre Floriani-Bründl, Messe + Frühschoppen
17. Mai 2008	Schnuppernachmittag für Kinder
22. Mai 2008	Fronleichnamsprozessionen
01. Juni 2008	Frühschoppen in Frauenhofen
20. Juni 2008	Abschnittsfeuerwehrtag in Brunn a.d. Wild
21. Juni 2008	Geburtstagsständchen für Herrn Trögl sen.
27. Juli 2008	Marschprobe & Grillerei im Musikerheim
15. August 2008	Musikerheuriger
17. August 2008	Hl. Messe & Frühschoppen in Buchberg a. Kamp
30. August 2008	Marschwertung in Horn
06. Sept. 2008	Marschwertung in Ottenschlag
14. Sept. 2008	Weisenblasen in Dobersberg
20. Sept. 2008	Eröffnung neuer Lagerhausmarkt in Irnfritz
September 2008	Erntedankfest in Irnfritz
11. - 12. Okt 2008	Musikerausflug + Frühschoppen beim MV Rohrbach a.d. Lafnitz (Oststmk.)
01. Nov 2008	Allerheiligengedenkfeiern: Japons, Messern, Trabenreith
02. Nov 2008	Allerheiligengedenkfeier Nondorf a.d. Wild
16. Nov 2008	Kirchenkonzert Trabenreith
12.+13. Dez 2008	Glühweinstandl
20. Dez 2008	Weihnachtsfeier im Musikerheim [interne Veranstaltung]
31. Dez. 2008	Silvesterfeier im Musikerheim [interne Veranstaltung]

h. Persönliche Bereitschaft

Der letzte Punkt in unserer Befragung beschäftigt sich damit, welche Dinge unsere Kollegen bereit sind für die Musikkapelle zu leisten.

Aus der nachstehenden Grafik zeigt sich, dass in fast allen Bereichen unsere Musikanten zu großem Engagement bereit sind. Das ist sehr erfreulich und wir ziehen daraus den Schluss, dass sich die Mehrheit sehr wohl in diesem Verein fühlt.

Der Punkt „Persönlicher Einsatz“ erreicht 98% und ist damit ganz an der Spitze dabei. Wir haben jedoch immer wieder die Erfahrung gemacht, dass die Einsatzfreude vor allem nach größeren Events (Frühjahrskonzert, Marschwertung) nachlässt. Deshalb haben wir meistens nach einem großen Auftritt eine Woche probenfrei. Wie man jedoch an unserem Jahresprogramm sieht, können wir uns eine längere Pause einfach nicht leisten, weil der nächste Auftritt nicht lange auf sich warten lässt.

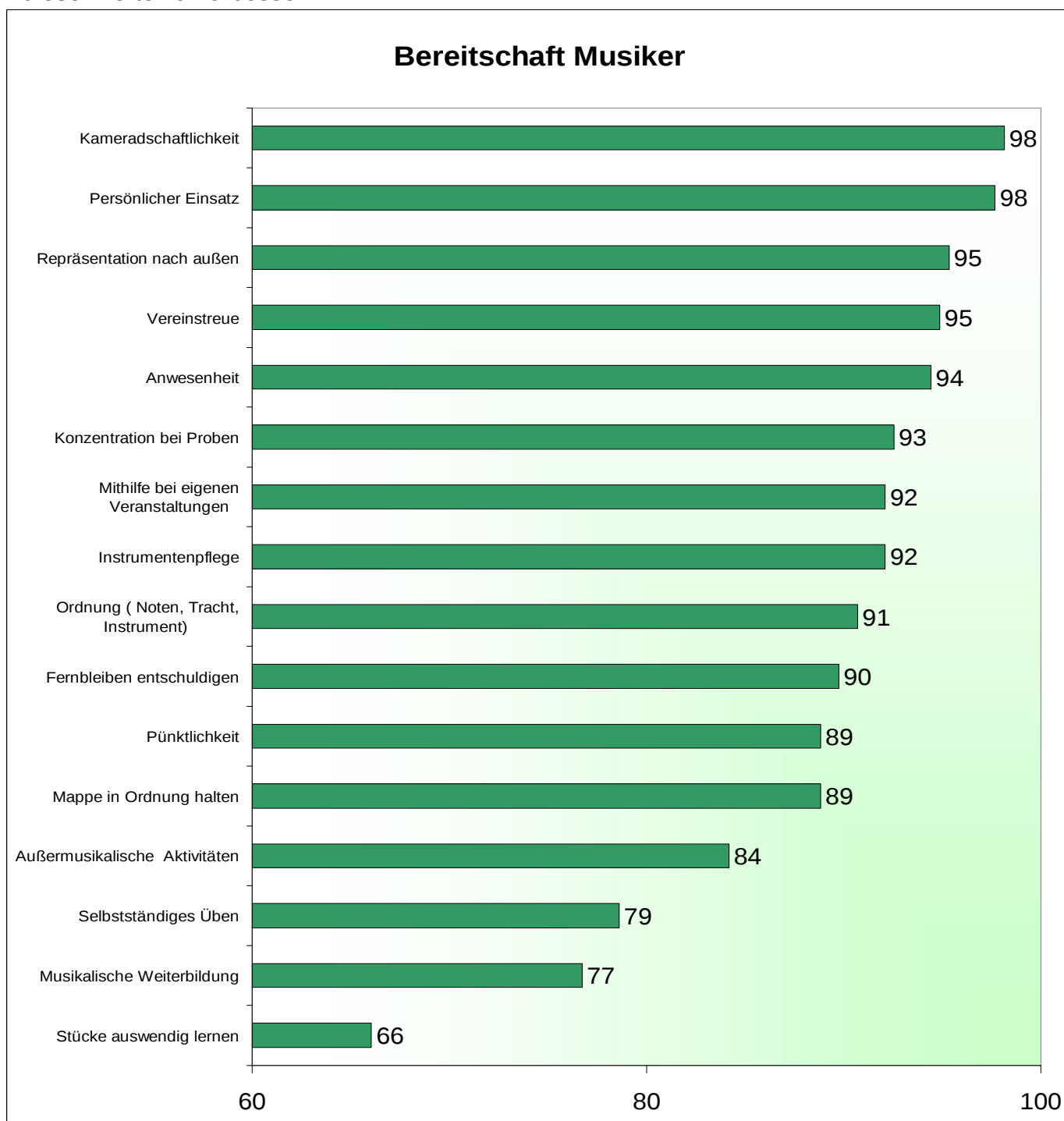
Aus unseren Anwesenheitslisten geht hervor, dass wir aufs Jahr gesehen im Durchschnitt rund 75% Anwesenheit verzeichnen können. Vergleicht man den tatsächlichen Wert mit dem aus der Grafik (94%) so liegt dieser weit darunter. Wir erklären uns die starke Differenz so, dass zwar der gute Wille da wäre regelmäßig anwesend zu sein, doch scheitert es oft an diversen Verhinderungen (Beruf, Privat...) und der persönlichen Motivation. Aus eigener Erfahrung wissen wir, dass es schwierig ist, bei einem vollen Jahresprogramm immer diese persönliche Motivation aufzubringen

Etwas abgeschlagen aber immerhin noch mit 84% liegt der Punkt „außermusikalische Aktivitäten“. In diesem Punkt sehen wir den Schlüssel für die persönliche Motivation. Denn wenn ich mich mit Menschen privat sehr gut verstehe, dann bin ich auch sehr gerne bereit mit ihnen zu arbeiten. Hinzu kommt noch, dass man niemanden in Stich lassen möchte.

An den drei letzten Plätzen reihen sich „Selbstständiges Üben“ (79%), „Musikalische Weiterbildung“ (77%) und „Stücke auswendig lernen“ (66%).

Alle drei Punkte beschäftigen sich mit der Frage, ob man bereit ist seine musikalischen Fähigkeiten außerhalb von gemeinsamen Proben und Auftritten zu verbessern?

Warum diese Punkte hier so schlechte Werte erzielen mag verschiedene Gründe haben. Klar ist, dass diese entscheidend dazu beitragen welche Erfolge die Gesamtkapelle erzielt. So sollten wir uns für die Zukunft Methoden überlegen um diese Werte zu verbessern.



6. Schlussbemerkung

Mit dieser Arbeit haben wir den Zweck verfolgt etwas für die Zukunft unseres Vereines zu bewegen. Diese Umfrage ist eine Möglichkeit auf die Wünsche der Vereinsmitglieder einzugehen und ihnen Gehör zu verschaffen. Gemeinsam mit unseren Vorstandsmitgliedern wollen wir nun die daraus entstanden Ergebnisse analysieren und für unseren Verein vertretbare Lösungen finden.

Es muss jedoch jedem klar sein, dass diese Umfrage nicht beispielhaft für unsere gesamte Zukunft steht. Erstens ändern sich Wünsche mit der Zeit und mit den gegebenen Umständen und zweitens kann man nicht von einem Tag auf den anderen alles verändern. Weiters hat die Auswertung ergeben, dass Vieles, das wir bereits umsetzen sehr gut von unseren Kollegen angenommen wird.

Unser Projekt war und wird nicht die einzige Möglichkeit sein, die Wünsche der einzelnen Musiker herauszufinden. Unserm Empfinden nach, kann sich in unserer Kapelle jeder Einzelne gut einbringen. So hoffen wir, dass unser Vorstand stets bereit sein wird für Ideen und Vorschläge, aber auch Kritik und Zweifel, ein offenes Ohr zu haben. Allerdings sollte jedem Musiker klar sein, dass Vereinsführung nun mal seine Kompromisse verlangt, und nach dem Motto „Sie wünschen, wir spielen!“ kein Vorstand handeln kann. Dort wo viele Menschen eine Gemeinschaft bilden, kann nicht immer jeder Alles haben. Wichtig ist nur, dass wir darum bemüht sind unsere Kollegen mit Respekt zu behandeln - auch dann, wenn man nicht immer derselben Meinung ist.

So wollen wir nun unsere Arbeit mit folgendem Spruch beenden:

*„Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst die niemand kann“
- (Aber probieren werden wir es trotzdem) -*

7. Anhang

a. In meiner Wunschmusikkapelle (Brainstorming)

In meiner Wunschmusikkapelle...

Veranstaltungen

... gibt es folgende musikalische Veranstaltungen:

... gibt es folgende gesellschaftliche Veranstaltungen:

... gibt es folgende gemeinsame Unternehmungen:

Funktionen/Aufgaben

... steht der Obmann für:

... steht der Obmann nicht für:

... steht der Kapellmeister für:

... steht der Kapellmeister nicht für:

... stehen die Jugendreferenten für:

... stehen die Jugendreferenten nicht für:

... steht der einzelne Musiker für:

... steht der einzelne Musiker nicht für:

Musik

... werden folgende Musikstücke/Musikrichtungen gespielt/nicht gespielt (Häufigkeit, welcher Anlass usw.):

... wird der Gesang folgendermaßen eingesetzt:

Proben

... gestaltet sich die gesamte Probenarbeit (z.B.: Registerproben, Dauer, Uhrzeit, getrennte Proben usw.):

Musikerheim

... werden mir im Musikerheim folgende Dinge ermöglicht:

... werden mir im Musikerheim folgende Dinge nicht ermöglicht:

Mitspracherecht/Informationen

... kann ich mitdiskutieren bei:

... werde ich informiert über:

Sonstiges

... möchte ich:

... möchte ich nicht:

b. Fragebogen

In meiner Wunschkapelle...

Alter ☐ 10-17 ☐ 18-24 ☐ 25-35 ☐ 36-45 ☐ 46-55 ☐ über 55

Geschlecht ☐ männlich ☐ weiblich

Register(optional) _____

Musikalische Veranstaltungen

	Sehr wichtig			nicht wichtig	
Frühjahrskonzert	☐	☐	☐	☐	☐
Kirchenkonzert	☐	☐	☐	☐	☐
Open- Air Konzert	☐	☐	☐	☐	☐
Neujahrskonzert	☐	☐	☐	☐	☐
Herbstkonzert	☐	☐	☐	☐	☐
Big Band Konzert	☐	☐	☐	☐	☐
Marschwertung	☐	☐	☐	☐	☐
Konzertwertung	☐	☐	☐	☐	☐
Marschwertung in anderen Regionen	☐	☐	☐	☐	☐
Konzerte in anderen Regionen	☐	☐	☐	☐	☐
Häuserblasen	☐	☐	☐	☐	☐
Frühschoppen	☐	☐	☐	☐	☐
Kammermusik	☐	☐	☐	☐	☐
Weihnachtsmesse	☐	☐	☐	☐	☐
Auftritte für Kleingruppen (Big Band, Jazz...)	☐	☐	☐	☐	☐
Faschingdienstagsumzug	☐	☐	☐	☐	☐

Gesellschaftliche Veranstaltungen (andere anwesend)

Glühweinstandl	☐	☐	☐	☐	☐
Heuriger	☐	☐	☐	☐	☐
Sonnwendfeier	☐	☐	☐	☐	☐
Faschingsgschnas	☐	☐	☐	☐	☐
Jugendparty	☐	☐	☐	☐	☐
Tanzabend	☐	☐	☐	☐	☐
Jazz-Abend	☐	☐	☐	☐	☐
Musikerkirtag	☐	☐	☐	☐	☐

Gemeinsame Unternehmungen (ohne Auftritt) bitte min. 5 angeben, mit Reihung!!

- ☐ Weihnachtsfeier
- ☐ Auslandsreisen
- ☐ Grillabend
- ☐ Kegelabend
- ☐ Zelten
- ☐ Skifahren
- ☐ Kletterpark
- ☐ Spieleabend
- ☐ Interner Musikwettbewerb (Battle of music, Musikolympiade...)
- ☐ Wanderungen
- ☐ Musikerfrühstück
- ☐ Wallfahrten
- ☐ Musicalbesuch
- ☐ Besuch im Haus der Musik
- ☐ Besuch vom Instrumentenbauer
- ☐ Pyjamaparty
- ☐ Gruppendynamische Veranstaltungen
- ☐ Karaokeabend
- ☐ Historienabend (Foto, Diashow mit ehemaligen Mitgliedern)
- ☐ Jazz- Party
- ☐ Sonstige_____

Musikrichtung

	Sehr wichtig			nicht wichtig	
Polka	☐	☐	☐	☐	☐
Märsche	☐	☐	☐	☐	☐
Musical	☐	☐	☐	☐	☐
Sinfonische Blasmusik	☐	☐	☐	☐	☐
Moderne Rhythmen	☐	☐	☐	☐	☐
Filmmusik	☐	☐	☐	☐	☐
Swing	☐	☐	☐	☐	☐
Walzer	☐	☐	☐	☐	☐
Klassische Musik	☐	☐	☐	☐	☐
Vortragsstücke	☐	☐	☐	☐	☐
Big band Sound	☐	☐	☐	☐	☐
Jazz	☐	☐	☐	☐	☐
Techno	☐	☐	☐	☐	☐
Solostücke (Konzert)	☐	☐	☐	☐	☐
Solostücke (Frühschoppen)	☐	☐	☐	☐	☐
Klassiker	☐	☐	☐	☐	☐
Evergreens	☐	☐	☐	☐	☐

Probengestaltung

	Sehr wichtig			nicht wichtig	
Konzentration	☐	☐	☐	☐	☐
Respekt gegenüber dem Kapellmeister	☐	☐	☐	☐	☐
Vorankündigung des Probeninhalts	☐	☐	☐	☐	☐
Registerproben	☐	☐	☐	☐	☐
Geteilte Proben	☐	☐	☐	☐	☐
Pünktlichkeit	☐	☐	☐	☐	☐
Probentag	☐	☐	☐	☐	☐
Externe einladen (zB: Kapellmeister...)	☐	☐	☐	☐	☐
Dauer	☐ 1,5h	☐ 2h	☐ 2,5h		
Pausen	☐ keine	☐ 5min.	☐ 10min.	☐ 15min.	
Bevorzugter Wochentag	☐ Fr.	☐ Sa.	☐ So.	☐ anderer Tag:_____	

Musikerheim

	ausreichend			nicht ausreichend	
Sitzgelegenheiten	☐	☐	☐	☐	☐
Getränkeauswahl	☐	☐	☐	☐	☐
Unterhaltung (Wuzzler, Fernseher, Internet)	☐	☐	☐	☐	☐
Wärme	☐	☐	☐	☐	☐
Räume für Feiern nutzbar (intern)	☐ Ja	☐ Nein	☐ egal		
„Kuschelecke“ (Matratzenlager,...)	☐ Ja	☐ Nein	☐ egal		
Rauchen	☐ Ja	☐ Nein	☐ egal		
Nutzung durch Gemeinde	☐ Ja	☐ Nein	☐ egal		

Mitspracherecht / Informationen

Mitspracherecht bei:

Stückwahl	☐ Ja	☐ Nein	☐ egal
Veranstaltungen	☐ Ja	☐ Nein	☐ egal
Probenorganisation	☐ Ja	☐ Nein	☐ egal
Auftritte	☐ Ja	☐ Nein	☐ egal
Einkleidung	☐ Ja	☐ Nein	☐ egal
Instrumentenankauf	☐ Ja	☐ Nein	☐ egal
Größere Anschaffungen	☐ Ja	☐ Nein	☐ egal
Stimmaufteilung	☐ Ja	☐ Nein	☐ egal

Information über:

Andere Veranstaltungen	☐	☐	☐	☐	☐
Stücke der nächsten Probe	☐	☐	☐	☐	☐
Entscheidungen des Vorstandes	☐	☐	☐	☐	☐
Weiterbildungsmöglichkeiten (z.B: Musikerurlaub)	☐	☐	☐	☐	☐

Als aktiver Musiker bin ich zu folgenden Dingen bereit:

	Trifft zu			trifft nicht zu	
Persönlicher Einsatz	☐	☐	☐	☐	☐
Kameradschaftlichkeit	☐	☐	☐	☐	☐
Repräsentation nach außen	☐	☐	☐	☐	☐
Selbstständiges Üben	☐	☐	☐	☐	☐
Stücke auswendig lernen	☐	☐	☐	☐	☐
Anwesenheit	☐	☐	☐	☐	☐
Instrumentenpflege	☐	☐	☐	☐	☐
Mappe in Ordnung halten	☐	☐	☐	☐	☐
Konzentration bei Proben	☐	☐	☐	☐	☐
Fernbleiben entschuldigen	☐	☐	☐	☐	☐
Pünktlichkeit	☐	☐	☐	☐	☐
Ordnung (Noten, Tracht, Instrument)	☐	☐	☐	☐	☐
Vereinstreue	☐	☐	☐	☐	☐
Mithilfe bei eigenen Veranstaltungen	☐	☐	☐	☐	☐
Musikalische Weiterbildung	☐	☐	☐	☐	☐
Außermusikalische Aktivitäten	☐	☐	☐	☐	☐